

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Österreich vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien vierteljährlich 450 Leva.
 Einzelne Nummern in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,
 in Rumänien 1 Lei, in Budapest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Osáczár-ut** (Kaiser-Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalverreiner**
 des **Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“**, Anzeigen-Gesellschaft,
 Berlin W. 33, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

„Heimkehr aus Genf“

das ist wohl die Atmosphäre, die den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen morgen im Parlament umgeben wird. Denn Genf ist ein Begriff, eng verflochten mit der Persönlichkeit des ungarischen Premieriers und mit den Schicksalen der Konsolidierung Ungarns. Auch diesmal liegen die Dinge so. Während man im Inlande über administrative Exzesse, Übertretungen und Rachezüge zu Palastrevolutionen und neuerer Umkehr stürmischer Ambitionen emporgestiegen ist, hat in Genf stille Arbeit gewirkt, um den ungarischen Beamten Brot, dem Lande Geld, den breiten Schichten des Volkes die Möglichkeit des Erwerbs zu sichern. Der Mann, der, also in Genf schaffend, begleitet mit Erfolgen und geschätzt von dem Vertrauen auch des kritischen Auslandsgläubigers, morgen vor das Abgeordnetenhaus tritt, hat in den zehn Tagen seiner Genfer Arbeit wohl wenig Zeit gefunden, um sich mit diesen mehr interessanten als bedeutsamen, mehr aufgetriebenen als wichtigen innerpolitischen Angelegenheiten zu beschäftigen. Die wenigen Stunden, die er seit seiner Heimkehr in Budapest verbracht hat, haben sicher nicht ausgereicht, um ihm ein klares Bild jener innerpolitischen Vorgänge zu sichern, waren doch diese Vorgänge in erster Reihe gekennzeichnet durch tendenziöse Unaufrichtigkeit auf den verschiedensten Seiten, durch eine Macht, die nicht dorthin schlägt, wohin sie zielt, und nicht dorthin zielt, wohin sie treffen will. So wird man es verstehen und als natürlich empfinden, daß Graf Stefan Bethlen in seinen Erklärungen vor dem Abgeordnetenhause bei dem bleiben wird, was wesentlich ist. Und das ist in erster Reihe: Was bedeutet die Heimkehr aus Genf, was hat der Ministerpräsident gebracht?

Die Antwort auf diese Frage ist eigentlich auch die Antwort auf alle anderen. Sie wird erteilt durch die Aufzählung der Ergebnisse der Genfer Fahrt. In eingeweihten Kreisen verlautet, daß diese Erfolge weit reicher sind als das, was bisher öffentlich bekannt geworden ist. Graf Stefan Bethlen ist nicht der Mann der Publizität. Er liebt es, seine Mitteilungen an der zuständigen Stelle anzubringen. So wird das Abgeordnetenhaus aus Tatsachen erfahren, daß der Ministerpräsident in Genf versichert hat, daß das Vertrauen zur wirtschaftlichen Gesundung Ungarns ungebrochen ist, daß die Gestion der ungarischen Staatsverwaltung gewürdigt ist, daß der General-Kommissar bekräftigen konnte als wahr und richtig, was die ungarische Seite konstatierte, und zurückweisen durfte, was Feindseligkeiten und ungesättigte Eiferfucht unserem Lande andichten wollen. Die Genfer Verhandlungen sind ein Erfolg Ungarns, nicht nur in materieller Hinsicht, sondern vor allem in moralischer Beziehung und als glücklichen Repräsentanten dieses Erfolges wird das Abgeordnetenhaus den Grafen Stefan Bethlen erkennen müssen. So ist es zu erwarten, daß das Abgeordnetenhaus die Stunde würdigen und erkennen wird, daß praktische Erfolge diesem Lande nottun, mehr als alle Couloirbewegungen.

Damit will nicht gesagt sein, daß das, was in den letzten Tagen Wichtiges zutage getreten ist, unerledigt beiseite bleiben soll. Aber wir bauen fest auf die oft bewährte realpolitische Arbeitsart des Ministerpräsidenten. Von ihm erwarten wir, daß er mit der Geistes der Natürlichkeit, die ihm in solchen Dingen glücklich eigen ist, die Strassache Somogyi-Bocás auf den Weg bringen wird, auf den die Angelegenheiten Eszött und Márfi Erledigung gefunden haben: auf den Weg der normalen Justiz. Zuversichtlich erwarten wir von ihm, daß er die Herabsetzung, mit der das Verbot einer bedeutenden Zeitung in Ungarn in bisher nicht ge-

kannter Strenge durchgeführt worden ist, durch Anpassung an die Erfordernisse der Pressefreiheit und des staatlichen Prestiges ändern wird. Graf Stefan Bethlen ist nicht der Mann der Leidenschaftlichkeit und der breiten Gesten, sondern der kühlen Erwägung und des zweckmäßigen Handelns. Da wird es nicht schwer fallen, zur Erkenntnis vorzudringen, daß normale Zustände sich nicht nur in der Re-

torfion, sondern auch in der freieschwebenden Atmosphäre zeigen müssen. Wir wissen nicht, wir wiederholen es, ob der Ministerpräsident über diese Dinge morgen sprechen wird. Wir würden es verstehen, wenn er sich ganz der Fragen von Genf zuwenden würde. Aber ob ausgesprochen oder nicht, wir bauen auf die beruhigende Kraft seiner geistesstarken Gesinnung.

Graf Bethlen, Bud und Smith in Budapest

Besprechungen des Kabinettschefs mit den Ministern. — Befriedigendes Resultat der Genfer Verhandlungen. — Bevorstehende Erklärungen des Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Graf Bethlen ist gestern abend über Wien in Budapest eingetroffen. In der österreichischen Hauptstadt hielt sich der Kabinettschef einige Stunden auf, die er in Gesellschaft des Gesandten Masirevich verbrachte. In Gyor erwartete der Reichsminister, Ministerialrat Dr. Bela Angyán, den Grafen Bethlen und informierte ihn auf der Fahrt von dort bis Budapest über die seit seiner Abreise aus Genf aufgetauchten politischen Vorfälle. In Budapest erwarteten den Ministerpräsidenten einige Presseberichterstatter, denen er aber nur in kurzem Mitteilung machte, daß er mit dem Ergebnis seiner Genfer Mission vollständig zufrieden sei. Den heutigen Tag benutzte Graf Bethlen vor allem dazu, um sich mit den Mitgliedern des Kabinetts ins Einzelne zu setzen und sich von ihnen über die in seiner Abwesenheit vorgefallenen parlamentarischen Ereignisse orientieren zu lassen. Es erschienen beim Ministerpräsidenten sein bisheriger Stellvertreter Volkswohlfahrtsminister Dr. Vass, Minister des Innern Joan Rakosy und Sonderminister Graf Esáky. Die Unterredung der Minister dauerte längere Zeit. Nach ihrem Abschluß begab sich Dr. Vass in die Kabinettskanzlei, woraus gefolgert wurde, daß Ministerpräsident Graf

Bethlen noch im Laufe des heutigen Tages vor dem zur Zeit in Gödöllő weilenden Reichsverweser Nikolaus v. Horthy erscheinen werde. Doch sind diesbezüglich bis spät abends keine Dispositionen erfolgt, so daß die Audienz vorerst unterblieb.

In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß Ministerpräsident Graf Bethlen morgen in der Sitzung der Nationalversammlung das Wort ergreifen wird. Bei dieser Gelegenheit dürfte sich der Ministerpräsident vorerst nur über die Ergebnisse seiner Genfer Verhandlungen äußern, während über die innerpolitischen Fragen, die während seiner Abwesenheit das Parlament beschäftigten, Erklärungen erst für dann erwartet werden dürfen, wenn Graf Bethlen zu allen Details seine Stellung nehmen kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß vielleicht schon morgen abends Graf Bethlen in der Lage sein wird, auch hierüber die mit großer Spannung erwarteten Erklärungen abgeben zu können. Vorerst wurde bekannt, daß Ministerpräsident Graf Bethlen, wie dies übrigens Dr. Vass auch den Vertretern der Presse mitgeteilt hat, all jene Verfügungen, die während seiner Abwesenheit erfolgt waren, zustimmend zur Kenntnis nahm.

Moderne Musik

Ein gutes, altes deutsches Wort sagt als kurzgefaßte Erklärung gewisser polemischer Reflexbewegungen: Wen's juckt, der kratze sich! Und es muß recht heftig gejuckt haben. Wir hatten vor einiger Zeit einen Bericht über ein öffentliches Prüfungskonzert der Zöglinge der Kompositionsklassen des Professors an der Hochschule Zoltán Kodály veröffentlicht und hierbei in recht scharfen, aber aus ehrlichster Ueberzeugung und jantischer Kunstliebe fließenden Worten nicht nur die Mehrzahl der Werke abgelehnt, sondern in erster Reihe dagegen Stellung genommen, daß die heranwachsende tonkünstlerisch begabte Jugend Ungarns auf den Weg jenes künstlerischen Anarchismus gedrängt werde, der sich in den letzten Jahrzehnten gleich anderen Aberrationen des geistig künstlerischen Schaffens auch in europäischen Musikleben vorübergehend zur Geltung gebracht hat. Gegen diese kritischen Äußerungen nimmt nun Professor Kodály in zwei ungarischen Tagesblättern polemische Stellung. Es verstößt gegen unser Prinzip, gegen Anrempelungen in unserem kritischen Beruf uns irgendwie zur Abwehr zu setzen, soweit sie nicht das Gebiet der persönlichen Ehre berühren, wie es auch uns zur Richtschnur dient, in kritischen Äußerungen die Person von dem Künstler, von der Sache zu trennen. Herr Kodály argumentiert mit Amitteln. Das ist sein gutes Recht. Er argumentiert aber auch mit Verdächtigungen und das ist es, wogegen wir uns wehren müssen. Das meritorische Hauptargument seiner Ausführungen gegenüber unserer ablehnenden Kritik ist die Behauptung, daß er seine Schüler zum Volksgeist der ungarischen Musik zurückführen wolle und daß dieser Volksgeist berufen sei, in modernen Kunstformen in Erscheinung zu treten. Es ist eine landläufige Erscheinung bei uns, daß man, wenn man eine schwache Sache verteidigt und sich von vorne herein eine gewisse wohlwollende Zustimmung sichern will, sich flugs in das Mantelschen patriotischer Kulturarbeit hüllt. Wir wollen für die Person Kodálys dieses Bestreben nicht in Abrede stellen. Aber es ist eine böswillige Unterstellung,

wenn er behauptet, daß unsere scharfe kritische Stellungnahme sich zielbewußt gegen Schöpfungen wendet, die angeblich aus dem Volksgeist der ungarischen Musik fließen. Und er weist darauf hin, daß ähnliche scharfe Angriffe gegen ungarische Kunstwerke in unserem Blatte schon vor zwanzig Jahren veröffentlicht worden seien. Ihm schwebt wohl jene kritische Äußerung vor Augen, da wir nach dem Anhören eines seiner Kammermusikwerke zu dem Urteil gelangten, das Werk habe in uns nicht nur feilschen, sondern geradezu physischen Widerwillen erregt.

Wenn Professor Kodály überhaupt Kritiken liest — Geistesgrößen, die von dem Glauben an die eigene Gottesähnlichkeit erfüllt sind, sind ja über solche Zeitverschwendung längst erhaben — so müßte er wissen, daß wir aus dem engen Rahmen eines „provinzialen Konservatismus“, wie er unsere ehrliebe Kunstliebe und jene von Hunderten der Besten bezeichnet, gegen jede Art von künstlerischer Anarchie, möge sie von Deutschen, Italienern, Franzosen und Ungarn verübt worden sein, mit gleicher Entschiedenheit Stellung genommen haben. Wenn wir auf die Ausführungen Kodálys überhaupt reflektieren, so liegt der Grund darin, weil wir gern den Anlaß benutzen, abermals darauf hinzuweisen, welche Gefahr in der durch ihn vertretenen künstlerischen Anarchie liegt, die indes gottlob nunmehr in ganz Europa im Abflauen begriffen ist. In der ausgezeichnet redigierten Berliner „Allgemeinen Musikzeitung“ ist vor kurzem an leitender Stelle ein großer, ausgezeichnete Aufsatz erschienen, der sich unter dem Titel „Zur Jugend gewandelte Not“ gegen die zerstörenden Wirkungen der hypermodernen tonkünstlerischen Anarchie wendet. Der Verfasser kennzeichnet die Apostel der neuen Lehre mit folgenden Worten: Serostrat brannte aus Ruhmsucht den Tempel der Diana nieder und erreichte auch sein Ziel. Nach Ruhm geizen besonders die Künstler, denen die Muse die Berufung zu Seelenkündern versagt haben. Als diese die gewaltige, überragende Größe Wagners sahen, riefen sie starr vor Schreck: was bleibt denn uns noch! Da entstand ihnen der Heiland, der ihnen den Weg zum Paradies des Ruhmes wies: Arnold Schönberg, der verkündete, daß die Unterscheidung von Konsonanz

elzärtan élek.
 eddig nem tud-
 nézni jóvendőbeli
 énak. Huszonki-
 resztény földbir-
 k. Ötszázhetven
 kom. hatszobás
 határozottan le-
 védelem felett
 Nem iszom.
 zom. szeretem a
 t. de nem taga-
 nek szép asszonyt
 Legyen jóven-
 nos. kedves, szel-
 és mindenkivel
 iráságos. társa-
 ó urhölgy. Ha
 t találhatók, ugy-
 tom, hogy hozó-
 kar van, vagy
 m érdekel. Puszt-
 életet egyformán
 bizony teljes cim-
 levelét „Szüretre
 jelégére kiadó-
 abbit. (Névtelen
 7827

ökölő nevelésü.
 tány. társaságtól
 é. kedves uril-
 riez szeretném
 riemberhez. ki
 tén leányom ne-
 rikának vezeté-
 esetleg. ha elő-
 talmi pozíciója
 m birtokát to-
 beadnánk. Leá-
 en uton való ki-
 öl mitsem tud,
 csönösen a leg-
 ó titoktartásra
 Levelet „Ösi
 jelégére kiadó-
 Anonim mellőz-
 7830

ncenbureau, Mu-
 n. Aufnahme vor-
 en. 12260

älteres Wädchen
 Bohnung, Einkom-
 mstaltung wünscht
 die Bekanntschaft
 tert. Herrn, über
 achen. Briefe un-
 tert 273“ an die
 20272

Beistás) Penfio-
 jenes 25-32jäh.
 Wädchen, das ihm
 en Stelle in der
 oder in einer
 i. Anträge unter
 an die Exp.
 6541

SPONDENZ

5n vis-à-vis
 rief verpachtet erhal-
 tidt. 20260

ncenbureau, Mu-
 n. Aufnahme vor-
 en. 12258

emetül jól tudó
 keresi tisztessé-
 égét fiatallembor
 céljából. Leve-
 nulás 280. jel-
 nála kér. 20250

ehovate Damen-
 nicht behufs Ver-
 zeit 40jähriger, le-
 unter. „Seelenver-
 20291

osmopolit, 37 Jahre
 ehvare Freundschaft
 fischer Dame. Zu-
 cht unter „Discre-
 t Exp d. Bl. 20287

Herr sucht diskrete
 anstalt einer Dame.
 Brief unter „Dis-
 20285

ret uniember segit
 ? Házasság lehet-
 cas“ jelégére Sik-
 ába, Vilmos esá-
 2821

METIK

Gründliche Haarb-
 ie Spiegelmittel
 ie mit Salben.
 eiten werden ge-
 elt. Postversandt
 s, Kosmetiker,
 I. beim Jen-
 8977

erden Sie durch
 der Eisnerischen
 20,000 Kronen,
 schwarzes Haar
 aus dem Rauf-
 000. Eisner-Dro-
 ogel. Kammerste-
 pest. VI. An-
 8972

haarfarben! Ver-
 werden in jeder
 uancee mit Ver-
 konstruiert. Bel-
 drászterem. IV.,
 -29. (Telephon
 1408

tt gegen Falten
 für Damen und
 em Damenfrisur
 erhältlich. 8970

Was nun die morgige Sitzung betrifft, erwartet man, daß Graf Bethlen sich mit oppositionellen Politikern in Berührung setzen werde, bevor er zu den aufgetauchten Fragen Stellung nehmen wird. Von diesen Besprechungen hängt es ab, ob morgen zum Schluß der Sitzung bei der Tagesordnungsdebatte die Affäre Somogyi-Bacsó wieder zur Sprache gebracht werden wird. Anknüpfend an die Erklärungen des Grafen Bethlen über die Genfer Reise wird auch Finanzminister Bud sich über seine dort gewonnenen Eindrücke äußern. Die Unterbreitung des nächstjährigen Staatsvoranschlags erfolgt im Laufe der nächsten Woche gleichzeitig mit der Indemnitätsvorlage, die im Sinne der neuen Geschäftsordnung innerhalb vier Achtstundensitzungen erledigt werden muß. Sollte bis zur Unterbreitung dieser Vorlage der Wahlrechtsgesetzentwurf noch nicht verabschiedet sein, so folgte eine Unterbrechung seiner Verhandlung, so daß der Eintritt des Tageszustandes ausgeschlossen ist.

Eine Stunde nach der erfolgten Ankunft des Grafen Bethlen traf auch Generalkommissär Smith in Budapest ein, der sich gleichfalls über die in Genf durchgeführten Verhandlungen in befriedigender Weise äußerte. Heute hatte Mr. Smith schon eine Konferenz mit dem Finanzminister Bud, die sich auf die Konstruktion des neuen Budgets bezog.

Den morgigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen sieht man in allen politischen und finanziellen Kreisen mit größtem Interesse entgegen. Wir erfahren von kompetenter Stelle, daß die bevorstehenden Erklärungen in mancher Beziehung eine Ueberbahrung bringen werden, denn Graf Bethlen soll in der Lage sein, über weit wichtigere Erfolge referieren zu können, als bloß über die Gewährung des 30 Millionen-Kredits. Der Ministerpräsident hat seinen Genfer Aufenthalt nicht nur zur Erreichung finanzieller Erfolge benützt, sondern auch in politischen Beziehungen seine Verbindungen vertieft, um Ungarn Vorteile zu sichern. Die bevorstehenden Erklärungen des Ministerpräsidenten dürften daher nicht nur die Beamten- und wirtschaftlichen Kreise mit Befriedigung erfüllen, sondern auch alle anderen Schichten des ungarischen Staates werden Anlaß haben, von den Genfer Bemühungen des Grafen Bethlen vollauf befriedigt zu sein.

Der Abgeordnete Graf Anton Sigray wird Sonntag, den 21. d. in Körmen seinen Rechenschaftsbericht abhalten, zu welchem ihn die legitimistisch gesinnten Politiker, mit den Grafen Albert Apponyi und Julius Andrássy an der Spitze begleiten. In parlamentarischen Kreisen heißt es, daß die Körmender Versammlung den Rahmen einer legitimistischen Manifestation bilden wird.

Veränderte Tagesordnung der konstituierenden Generalversammlung des Munizipalausschusses

Eintwendungen des hauptstädtischen Oberfiskals

Wie bereits angekündigt, hatte Regierungskommissär Dr. Franz Ripka für heute nachmittags 5 Uhr die Führer der verschiedenen kommunalen Parteien zu einer interparteilichen Konferenz eingeladen. Zu dieser Konferenz war auch der hauptstädtische Oberfiskal Dr. Emerich Szabó erschienen, der gegen die bereits festgestellte Tagesordnung der konstituierenden Generalversammlung seinem Bedenken Ausdruck verlieh. Es war bekanntlich beabsichtigt, fünf Kommissionen zu wählen, noch ehe die Mandate der Stadtrepräsentanten verifiziert waren. Der Oberfiskal verwies auf die rechtliche Seite dieses Vorhabens und gab der Meinung Ausdruck, daß es mit dem Gesetz in Widerspruch stehe, Kommissionen zu entsenden, noch ehe die Mandate der Angehörigen derselben rechtskräftig verifiziert sind. Er verwies auf die Rechtswidrigkeiten, die daraus entstehen können, daß diese Kommissionen eventuell Beschlüsse fassen, von denen sich später herausstellen könnte, daß sie von Funktionären erbracht wurden, die hierzu nicht berechtigt waren, weil die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß deren Mandate annulliert

werden. Der Oberfiskal vertrat den Standpunkt, daß nur die unerlässlich notwendigen Kommissionen in der konstituierenden Generalversammlung gewählt werden, und zwar der Verifikationsausschuß und die Strutiniumskommission. Diese beiden Kommissionen müßten gewählt werden, weil sich ohne diese beiden Behelfe der Munizipalausschuß nicht konstituieren könne. Die übrigen Kommissionen aber mögen erst dann gewählt werden, wenn die Mandate der Stadtrepräsentanten rechtsgültig verifiziert sind.

Über diesen Gegenstand entspann sich eine regere Debatte, in welcher verschiedene Anschauungen zur Geltung gebracht wurden, im Endresultat aber einigte man sich dahin, daß die Bedenken des Oberfiskals begründete seien und daß man deshalb von der Wahl der fünf Kommissionen anläßlich der ersten Generalversammlung Abstand nehmen wird. Demzufolge werden also in der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung nur die Strutiniumskommission und der Verifikationsausschuß gewählt werden. Die Reihenfolge der Tagesordnung wurde also infolgedessen dahin

und Dissonanz eine Lebenslüge der Harmonielehre sei, daß kein Grund bestehe, warum nicht jeder ursprünglich durch Stimmführung sich ergebende Zusammenhang selbständig verwendet werden soll, daß jeder Zusammenhang möglich sei, daß die Kunst nicht nach Regeln zu fragen habe. Und ein kritischer Vorkämpfer dieser „Richtung“ verkündet: Zuerst muß indes der „Schutt“ von Jahrhunderten weggeräumt werden, bevor wir rein und schlackenlos selbst sein werden. Der „Schutt von Jahrhunderten“ — damit ist wohl nichts anderes gemeint, als unser gesamtes Musikkulturgut.

Dieser Kampf um die Form, selbst der Kampf für und gegen die Atonalität, ist ja eigentlich nebensächlich. Handelt es sich doch nur um den Geist, der aus einem Werk strahlt. Vermag der Geist des Schöpfers die Zuhörer zu vereinigen und ihre Seelen in die Sphären reiner Schönheit emporzuführen, sie zu erheben, dann ist das Werk gut zu heißen. Wenn aber dieser Geist zersetzend wirkt, dann muß er bekämpft werden. Es soll sicher nicht in Abrede gestellt werden, daß es unter den modernen Anarchisten auch einzelne genial begabte Männer gibt, wie etwa Striabin, Stravinskij u. a. Aber die große Gefahr dieser revolutionistischen Bewegung liegt darin, daß sie die ganze Massia der internationalen Talentlosigkeit in ihren Bann zieht und die verführte Jugend im Hinblick auf die von den Aposteln der Irrlehre verkündete „Lebenslüge der Harmonielehre“, von der Kunst ohne Regeln, der erlaubten, stets mißtönenden Stimmführung nun zu der Erkenntnis gelangt: Ja, das kann ich ja auch! Nun sehe ich den Weg, auf dem auch ich berufen werden kann. Denn das ist ein grundliegender Irrtum Kodálys, wenn er in den Schöpfungen seiner Zöglinge durchwegs Individualitäten in Erscheinung treten sieht. Im Gegenteil: die anarchistische moderne Technik nivelliert in ihrer formlosen Freizügigkeit alles und gerade in dieser Uniformierung liegt vielleicht der Grund, der diese Freischärler der Tonkunst in der ganzen Welt zu einem gewissen Heerbann vereinigt. Diese Kunstübung ist gewissermaßen Parteisache geworden und diese Partei hat auch schon ihre critica militans. Hier liegt eine eigentümliche Erscheinung vor. Es ist unsere vollste Uebergangung, daß es unter diesen

kunstparteilichen Kritikern viele gute Musiker gibt, die angesichts einzelner, sogar vieler Schöpfungen der Neutönekunst sich in innerster Seele gestehen: Ich verstehe es nicht. Mir gefällt die Sache nicht, aber vielleicht liegt gerade darin das Neue, das Große, das Geniale. Ich kann doch nicht rückständig sein, muß mit dem Zeitgeist fortschreiten und wer meinem Urteil nicht zustimmt, den kann ja ich als rückständigen kennzeichnen. Mehlisch ergeht es der Jugend selbst, der es leicht gemacht wird, jenseits von dem hinweggeräumten Schutt — Herr Kodály irrt, wenn er vermeint, daß zu diesem Schutt nur Brahms und Schumann gehören, seine deutschen Kunstgenossen rechnen auch noch Mozart, Beethoven und Schubert dazu — neue Wege in die Reglosigkeit, in die neue Kunst, zu dem durch die Parteilichkeit gewährleisteten Ruhm zu gewinnen. Und das gute Publikum selbst steht vor den Kopf gestoßen, eingeschüchtert, läßt den Beifall der Parteiläufer, der Nüchternen über sich ergehen und ist wohl feige oder schwach genug, selbst mit einzustimmen.

Wir hatten gelegentlich Leo Moch, bekanntlich einer der größten Dirigenten der Gegenwart, hinsichtlich seiner Meinung über moderne Musik befragt. Er hat die Beantwortung der Frage ablehnen zu dürfen. Betreffs des Publikums aber meinte er: das können Sie mir glauben, neun Zehntel des Publikums hat mit dieser anarchistischen Kunst nicht die mindeste seelische Gemeinschaft. Auch dieser Teil der Zuhörer nicht, der unter dem Zwang irgendeiner Suggestion applaudiert.

Aber es mehren sich die Zeichen, daß auch auf diesem Gebiete die Gögendämmerung naht. Große Künstler der Gegenwart — uns sind Neufierungen von Richard Strauß, Josef Marx, Felix Weingartner u. a. bekannt — nehmen in scharfer Weise gegen die Ueberwucherungen dieser anarchistischen Revolutionskunst Stellung und auch der überwiegende Teil der gebildeten europäischen Kritik schließt sich immer enger zu einer Phalanx zusammen, die Gefahr zu beseitigen, welche durch diese krankhafte Erscheinung unseres geistigen Lebens droht. Ebenso wenig, wie der Futurismus, der Dadaismus und andere irrsinnige Jsmen eine Zukunft

abgeändert, daß nach der Rede des präsidierenden Regierungskommissärs auf seinen Antrag zunächst die Strutiniumskommission gewählt wird und hierauf der Verifikationsausschuß. Die Strutiniumskommission muß logischerweise als erste gewählt werden, damit das Organ bereits vorhanden sei, welches die Wahl der Verifikationskommission zu überprüfen vermag.

Die übrigen Kommissionen werden in einer nächsten Generalversammlung gewählt werden. Für wann diese Generalversammlung einberufen wird, wurde heute noch nicht festgestellt. So viel aber hat der Regierungskommissär den Pressevertretern gegenüber erklärt, daß dieselbe nicht unbedingt an einem Mittwoch stattfinden müsse, vielmehr besteht die Absicht, dieselbe einzuberufen, sobald der Verifikationsausschuß mit der Ueberprüfung der Mandate fertig geworden und seinen Bericht eingereicht hat. Geleglich muß eine Generalversammlung drei Tage vor deren Stattfinden einberufen werden und somit ist es möglich, daß die nächste Generalversammlung schon anfangs der nächsten Woche stattfinden wird.

Um die Kandidatenliste der übrigen Sachkommissionen festzustellen, hat der Regierungskommissär die Führer der Parteien für Freitag nachmittags zu einer neuerlichen interparteilichen Konferenz einberufen. Wie verlautet, bestehen nach dieser Richtung hin Differenzen, und zwar deshalb, weil die christliche Kommunalpartei mit der ihr zugewiesenen Zahl von Mitgliedern in den Kommissionen nicht zufrieden ist, trotzdem auch dort auf Basis der perzentuellen Vertretung der verschiedenen Parteien die Mitgliederzahl der Kommissionen bestimmt wurde. Man hofft jedoch, daß auch nach dieser Richtung hin ein friedlicher Ausgleich zustande kommen wird.

Was die von Amtswegen zu ernennenden Mitglieder des Munizipalausschusses anbelangt, erklärte der Regierungskommissär auf unsere Frage, daß nach seinen Informationen der Reichsberweser die ihm unterbreitete Namensliste morgen, Dienstag, unterfertigen werde, so daß die Ernennung im Amtsblatt am Mittwoch erscheinen dürfte. Insofern dies zutreffen sollte, werde er verlaassen, daß die ernannten Mitglieder zu der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung noch rechtzeitig geladen werden.

Stoßung der griechisch-jugoslavischen Verhandlungen

Belgrad, 15. Juni. Der Breme wird aus Athen gemeldet: Die griechische Presse schreibt den Sturz des Kabinetts der Unterbrechung der griechisch-jugoslavischen Verhandlungen zu, die als Mißerfolg des Ministerpräsidenten betrachtet wird. Venizelos hat angeblich nach Unterbrechung dieser Verhandlungen dem Ministerpräsidenten schriftlich die Demission anempföhlen. Der Athener Reife des jugoslavischen stellvertretenden Ministers des Außenwarslobics schreiben die Blätter eine politische Bedeutung zu und glauben, daß sie mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen in Verbindung stehen. Die griechischen Zeitungen hoffen, daß Jugoslawien seine die

haben, ebensowenig wird sich eine Musik ohne Schönheit, ohne Harmonie, ohne Regel durchzusetzen vermögen. Und das ist nicht bloß die Auffassung eines, wie Herr Kodály vermeint, in Brahms und Schumann verfangenen, kurzfristigen, rückständigen, provinziellen, konservativen Musikfreundes. Im Hofe des Conservatorio Verdi steht das feinere Standbild des größten italienischen Dramatikers. In den Sockel sind die Worte eingegraben, die der Meister seinem „Falstaff“ als Motto vorangestellt hatte: Ritorno all'antiqua, sera progresso. Und Verdi war sicher ein nationaler Künstler.

Es ist überflüssig, daß Professor Kodály seinen angegriffenen Zöglingen den schützenden Schild seiner Autorität vorhält. Ein wirkliches Meisterwerk, die Schöpfung eines echten Genies, auch nur Talentes wird sich auch hundert abfälligen Kritiken gegenüber durchsetzen. Aber die Handgelenksheerhebungen der neuen regellosen Tonkunst wird alle, auch durch die von der internationalen Parteilichkeit unterstützte Professorenautorität nicht vor dem Untergang zu bewahren vermögen. Und so gelten diese Zeilen nicht einer Polemik, sie richten sich vor allem als Warnungsruf an die Jugend und an die Kunstfreunde, sich nicht durch Irrlichter in den Sumpf locken zu lassen, zu welchem sich die Schöpfungen der anarchistischen Tonkunst in unserem Kulturleben ausgebreitet haben. Der Sumpf wird ausgetrocknet werden! Es kann ja freilich auch sein, daß Spengler mit seiner Theorie vom Untergang der Kultur des Abendlandes recht hat. Dann eben ist im Sinne des gelehrten Verfassers auch dies eine Fäulniserscheinung, und dann ist auch unsere ganze Tonkunst dem Untergang geweiht. Wir aber erachten es nach wie vor als unsere Pflicht, zu verhindern, daß der „Schutt“ aus dem Wege unserer Anarchisten weggeräumt werde und werden nach wie vor mit aller Energie dagegen ankämpfen, daß der Sumpf sich weiter ausbreite. Auf die Gefahr hin, daß Poltán Kodály auch weiterhin unser patriotisches Empfinden zu verleunden, unser musikalisches Verständnis anzuzweifeln und herabzusetzen bemüht sein wird. Er mag es getrost tun, denn wir werden an eine polemische Abwehr auch nicht ein Wort mehr verschwenden.

Dien
Wände G
gen werd
gewissen
weiter
Zone,
Eisenb
militärisch
sein werde
Belg
Gesandte
gesprochen,
griechi
gen herb
Frankreich
den Rat
zugeben.
Der bu
Sop
Bantje
Regime
Stadt
einen Re
seit länger
politisch
mit ihr in
in Sophia
glaubt,
Nache
mit den
erfolgt ist
wurden
Ale
Par
wort auf
heitspa
Botschafter
geben wer
öffentlich
Berli
Regierung
findet sich
schen Bot
verlaute,
überrei
umfang
machinens
liegenden
verbind
Lond
Telegra
diger Qu
halt der
schen Vor
gen' erhalte
sei es wa
sich mit
Vorbehalte
sei sicher,
nächsten
zugnahme
oder des
Chambe
einig, daß
Beteil
Völkerbund
Rom
di Roma,
mit, daß
ranteip
verloren
die fran
Lien legt
Zurück
in diesem
den sei. D
behalten,
dann gem
tung zu
Die Musle
Kön
ihrem Bef
Verhandl
Chinesen
benden
Korps beg
Chinesen
Chicago
Kommissär
nach Scha
Zwischenf
Vollmächte
lichen, in
Einige der

Wunde Griechenlands tangierenden Wünsche mäßigen werde, daß aber auch die griechische Regierung zu gewissen Konzessionen einerseits betreffs der Erweiterung der Saloniki-jugoslavischen Zone, andererseits betreffs der Benützung der Eisenbahnlinie Saloniki-Gegeheli für militärische Zwecke im Krieg und im Frieden geneigt sein werde.

Belgrad, 15. Juni. Der englische und der französische Gesandte haben beim Außenminister Dr. Nincics vorgesprochen, um eine Wiederaufnahme der griechisch-jugoslavischen Verhandlungen herbeizuführen. Gleichzeitig haben die Gesandten Frankreichs und Englands der griechischen Regierung den Rat gegeben, den Forderungen Jugoslabiens nachzugeben.

Der bulgarische Wojwode Mihailow ermordet

Sofia, 15. Juni. Der Kotschanaer Wojwode Pantcho Mihailow, der seinerzeit unter dem Regime Stambulinskis mit 5000 Komitatstschis die Stadt Kustendil eingenommen hatte, wurde gestern durch einen Revolveranschlag getötet. Mihailow, der sich schon seit längerer Zeit von der mazedonischen revolutionären Bewegung getrennt und mit ihr in Gegensatz gestellt hat, führte in der letzten Zeit in Sofia ein normales bürgerliches Leben. Man glaubt, daß die Ermordung aus persönlichen Rache oder wegen Meinungsdivergenzen mit den mazedonischen Revolutionären erfolgt ist. Zwei verdächtige Individuen wurden verhaftet. Die Untersuchung ist im Zuge.

Ueberreichung der französischen Sicherheitsnote in Berlin

Paris, 15. Juni. (Havas.) Die französische Antwort auf das Memorandum bezüglich des Sicherheitspaktes wird morgen durch den französischen Botschafter in Berlin dem Reichskanzler Luther übergeben werden. Der Wortlaut wird Donnerstag veröffentlicht werden.

Berlin, 15. Juni. Die Antwort der französischen Regierung auf die deutschen Sicherheitsvorschläge befindet sich seit Samstag in den Händen des französischen Botschafters in Berlin. Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll sie morgen dem auswärtigen Amt überreicht werden. Sie ist nicht besonders umfangreich und umfaßt nur etwa vier Schreibmaschinenseiten. Nach den von französischer Seite vorliegenden Aeußerungen zu urteilen, ist die Note in sehr verbindlichem Tone gehalten.

London, 15. Juni. Hartway teilt im Daily Telegraph nach Informationen aus vertrauenswürdigem Duell mit, Stresemann kenne den Inhalt der französischen Antwort auf die deutschen Vorschläge vom Februar, die er heute oder morgen erhalten wird. Nach allen vorliegenden Anzeichen sei es wahrscheinlich, daß der deutsche Außenminister sich mit den Hauptgrundsätzen der Antwort mit einigen Vorbehalten einverstanden erklären würde. Es sei sicher, daß der deutsche Zulassungsantrag bei der nächsten Versammlung des Völkerbundes ohne Bezugnahme auf die Frage der militärischen Entwaffnung oder des Sicherheitspaktes ermöglicht werden wird. Chamberlain und Briand seien sich darüber einig, daß zur Förderung des Erfolges ihrer Politik die Vereiligung Deutschlands an der nächsten Völkerbundsstimmung notwendig sei.

Rom, 15. Juni. Eine offizielle Note der Agenzia di Roma, die von vielen Blättern abgedruckt wird, teilt mit, daß der von Deutschland vorgeschlagene Garantiepakt allmählich seinen allgemeinen Charakter verloren habe, um lediglich ein Garantiepakt für die französische Ostgrenze zu werden. Italien legt sich einem solchen Pakt gegenüber die größte Zurückhaltung auf, schon aus dem Grunde, weil in diesem Pakt noch nichts Bestimmtes festgelegt worden sei. Die italienische Regierung wolle sich freie Hand behalten, bis der Pakt aufgesetzt worden sei, um sich alsdann gemäß seinen Interessen in dieser oder jener Richtung zu entscheiden.

Die Auflehnung Chinas gegen die Fremdherrschaft

Peking, 15. Juni. Der Künischen Zeitung wird von ihrem Befinger Sonderberichterstattung gemeldet, daß die Verhandlung der Konzessionsstaaten mit der chinesischen Regierung vor einer entscheidenden Wendung stehen. Das diplomatische Corps beginnt einzulenken. Eine Annahme der chinesischen Bedingungen ist wahrscheinlich. Chicago Tribune berichtet, der diplomatische Kommissar, der von den Gesandtschaften in Peking nach Schanghai zum Zwecke der Untersuchung der Zwischenfälle geschickt worden sei, hätte um größere Vollmachten gebeten, um Verhandlungen zu ermöglichen, in der Hoffnung, die Spannung zu vermindern. Einige der Mitglieder der Kommission sagen, daß die

gegenwärtige Lage äußerst ernst sei. Die Chinesische Presse, eine englische Zeitung, erfährt, daß die außerordentlich schnelle Einigung zwischen Militär und Politikern unter dem Banner der Studentenbewegung

Esernyák in Wien zu sechs Monaten Arrest verurteilt

Wegen Entführung der Magdalene Laehne Auslieferungsansuchen der ungarischen Regierung

Wien, 15. Juni. Vor einem Schöffensenat begann heute der Prozeß gegen den ehemaligen Hauptmann Emerich Esernyák, der beschuldigt ist, im Dezember vorigen Jahres die Tochter seiner Frau, die 16jährige Magdalene, entführt zu haben.

Aus der ersten Ehe der geschiedenen Gattin des ungarischen Staatssekretärs a. D. Hugo v. Laehne, die Esernyák nachher heiratete, stammt die am 2. September 1909 in Budapest geborene Tochter Magdalene, die mit Beschluß des Budapestener Waisensinns dem Vater zugesprochen wurde, der die Verpflichtung übernahm, sein Kind bis zur achtzehnten Lebensjahre in einem Budapestener Mädchenseminar erziehen zu lassen. Später wurde das Mädchen in St. Pölten zur Erziehung untergebracht und damals wendete sich die geschiedene Frau Laehne an den Waisensinns mit der Bitte, ihre Tochter besuchen zu dürfen. Am 11. September 1923 wurde Magda Laehne in St. Pölten von der Mutter mittels Flugzeugs bis München und von dort nach Hamburg zu fahren. In Hamburg wurde das Versteck der Tochter ausfindig gemacht und das Kind nach Oesterreich zurückgebracht. Seit dieser Zeit scheint Frau Esernyák den Gedanken, ihre Tochter an sich zu bringen, nicht mehr fallen gelassen zu haben. Sie lauerte unausgesetzt auf eine günstige Gelegenheit, ihre Tochter zu entführen. Magda Laehne wurde dann im Salesianerkloster in Wien untergebracht und es wurden ihr dort Briefe zugeschlüsselt, in denen ihre Mutter als sterbenskrank geschildert wurde. Der Grund zu ihrem trostlosen Zustand sei nur die Sehnsucht nach ihrem Kinde. Im Dezember 1924 wurde die schon lange vorbereitete Entführung ins Werk gesetzt. Esernyák hatte die Bekanntschaft einer Frau Helene Lóth gemacht, deren Tochter mit Magda Laehne im Kloster sich befand. Er forschte mit Hilfe der jungen Lóth aus, wann Magda

wegung gezwungen sein wird, alle Verträge zu kündigen. Aus Hongkong wird berichtet, daß die dortige Seemannschaft einen Schifferstreik erklären werde.

Laehne zu den Weihnachtsfeiertagen aus dem Kloster entlassen wurde. Durch Vermittlung einer gewissen Johanna Müller erfuhr Esernyák, daß Laehne mit seiner Tochter am 19. Dezember nach Budapest fahren wolle. Laehne hatte das Mädchen im Schnellzug der Ostbahn bereits untergebracht und nur für wenige Minuten den Waggon verlassen. Diese Gelegenheit benützte Esernyák, der sich in Begleitung der Johanna Müller auf den Ostbahnhof begeben hatte, die Magda Laehne zu veranlassen, den Eisenbahnwagen zu verlassen und mit ihm zu flüchten.

Außerdem ist Hauptmann Emerich Esernyák der falschen Zeugenaussage und der Falschmeldung beschuldigt. Esernyák erklärt sich für nicht schuldig. Er sagte, daß es dem Kinde schlecht ergangen sei und daß sie nicht bei ihren Eltern wohnen wollte, die sie in Budapest verheiratet wollten. Staatssekretär Laehne schulderte sodann den Lebenswandel seiner Frau, von der dabei festgestellt wurde, daß sie bereits viermal verheiratet war. Der Schöffensenat verurteilte Esernyák wegen des Verbrechens der Entführung zu sechs Monaten strengen Arrest. Von den anderen Delikten wurde er freigesprochen. Nach der Urteilsverkündung beantragte der Staatsanwalt die Festnahme des Angeklagten, da ein Aufsuchen der ungarischen Regierung um die Auslieferung vorliege, da Esernyák beschuldigt wird, an der Ermordung Tibas teilgenommen zu haben. Der Verteidiger sprach sich dagegen aus mit der Bemerkung, daß dieses Auslieferungsbegehren hinfällig geworden sei. Der Staatsanwalt erklärte, daß er sich gegen dieser Angelegenheit neuerlich erkundigen werde und nichts gegen die Enthaltung des Angeklagten einwenden wird, wenn die Behauptung des Verteidigers sich als stichhaltig erweise.

Stefan Kmetty in Mailand verhaftet

Aus Mailand wird telegraphiert: Stefan Kmetty, der beschuldigt war, als Freund Dkolicsanyis in die Lejre-Affäre verwickelt zu sein, wurde Samstag auf Ersuchen der ungarischen Regierung in Mailand verhaftet. Kmetty war derjenige, der nach Aufdeckung seiner Teilnahme an verschiedenen Verbrechen einen Brief an den Journalisten Ladislaus Fényes geschrieben hatte, der Drohungen enthielt. Die Polizei hatte damals nachträglich durch ihre Recherchen festgestellt, daß dieser Drohbrief tatsächlich von der Hand Kmettys

stammte, daß er aber augenscheinlich von einem seiner Freunde in Budapest aufgegeben worden war, während Kmetty selbst Ungarn bereits verlassen hatte. Er war tatsächlich schon seit langer Zeit geflüchtet und hielt sich in Mailand auf, wo er bei der Firma Stabilimento Marelli Setto San Giovanni eine Anstellung gefunden hatte. Die ungarischen Behörden fanden jedoch seine Spur auf und veranlaßten seine Verhaftung. Die italienischen Behörden werden Kmetty an Ungarn ausliefern.

Der gestrige Landesregen

Teilweise Besserung der Ernteausichten

Gestern abend gegen halb 8 Uhr, nach einem strahlend schönen Tag, der unzählige Zehntausende mit Kind und Kegel ins Freie lockte, umzog sich der Horizont plötzlich mit dunklen, gewitterschwangeren Wolken und es erhob sich ein Sturmwind, der den Staub der Straßen und die Blätter von den Bäumen emporswirbelte. Selbstredend begann die Flucht der Ausflügler von den unterschiedlichen „grünen Restaurants“ — von der Margareteninsel, vom Stadtwaldchen, vom Auwinkler und wie sie sonst heißen mögen — und es blieben an den sonst so sehr beliebten Orten nur trauernde Wirte und verzweifelte Zuhellener zurück, von denen jeder einzelne ein Marius auf den Trümmern Karthagos war. Die Gäste ließen nämlich nicht nur die freundlichen Gaststätten, sondern auch ihre — Zechen im Stich. Für die Ausflügler, die panikartig flüchteten, gab es aber kaum eine Rettung, ob sie sich nun unter ein Hausdach oder sonstwo unterstellten, der vom Sturm geriebene Regen traf sie überall. Auf der Insel entwickelte sich ein föhnlicher Nachkampf um geschützte Stellen und dieser Kampf nahm geradezu phantastisch-groteske und brutale Dimensionen an, als es galt, Plätze auf der Elektrizität zu erobern. Als der Sturm begann, liefen tausende Menschen der großen Tribüne der MUC zu, die im Augenblick bis auf die Knochen durchnässten Publikum erfüllt wurde, zu dessen Ehren gesagt sein soll, daß die Männer sich insofern ritterlich betrugten, als sie trotz des Wolkenbruchs, der immer heftiger wurde, dutzendweise Kinderwagen und jammernde Mütter auf den geschütz-

ten Stellen der mächtigen Tribüne unterbrachten. Die lichten und leichten Sommerkleider und Sonntagshüte der Damen und die besten Stiefelchen wurden durch den Regen natürlich vernichtet. Viele Frauen brachen darob in Weinen aus, da sie sich klar waren, daß sie unter den heutigen Verhältnissen auf Neuanfassungen nicht rechnen können. Gleichermäßen war die Situation in allen „bedrohten“ Lokalitäten. In einem vornehmen Lokal, dessen Fenster geschlossen waren, wurden die Scheiben von der erbitterten Menge eingeschlagen und durch diese die Kinder in Sicherheit gebracht.

Das Meteorologische Institut meldet, daß der gestrige Regen sich auf das ganze Land erstreckte. Im Osten strömte der Regen während der ganzen Nacht. Nach Meldungen aus Pécs und Szeged hat der Regen auch heute Morgens noch andauert. Die gemessene Regenmenge war für Budapest 19 Millimeter.

Vom Ungarischen Landes-Agrarwirtschaftsverein erhalten wir folgende Information: Die ungarische Landwirtschaft wartete schon längst auf einen ausgiebigen Regen, der von guter Wirkung auf die Entwicklung der Saaten wäre. Wir können feststellen, daß der gestrige Regen die Ernteausichten entschieden verbessert hat. Besonders erfreulich ist es, daß in den östlichen Teilen des Landes, längs der Theiß, wo der größte Rückfall der Saaten zu bemerken war, der Regen die ganze Nacht andauerte.

In Székesfehérvár ging gestern nachmittags ein zwölf Minuten dauernder Hagel mit Lag über

Stadt und Umgebung nieder, wobei hafenmäßige Schiffe fielen. Der Schaden ist sehr groß.

Strandung eines Donaudampfers.

Den Passagieren des von Döbös nach Budapest verkehrenden Dampfschiffes war gestern redlich Teil an Angst und Panik zugemessen. Der Dampfer „Szent László“, der mit Budapest Ausflüglern zurückkehrte, konnte dem Sturm nicht standhalten und geriet in der Nähe von Kisorosi auf eine Sandbank. Das Publikum merkte davon nichts, bis nicht „Rettingsboote“ herabgelassen und von Matrosen besiegen wurden. Das Publikum glaubte, daß es verlassen wäre, denn wenn das Schiff in Gefahr sei, müßten zu allererst die Kinder und Frauen in den Rettungsbooten untergebracht werden. Als bald stellte es sich jedoch heraus, daß für das auf eine Sandbank geratene Schiff keine Gefahr herrsche, und daß die Matrosen nur irgendwo eine Möglichkeit suchten, von Budapest einen Hilfsdampfer herbeizurufen. Bezeichnend ist es, daß die Stationen der verschiedenen Donaudampfschiffe keine Möglichkeit haben, mit Budapest zu telefonieren. Der Dampfer „Szent László“ mußte also drei Stunden auf der Sandbank verbleiben, bis schließlich der Dampfer „Tahy“ zu Hilfe kam und ihn nach Budapest schleppte, wo er — statt halb 10 Uhr — um dreiviertel 1 Uhr nachts eintraf.

Transmissionen

wie Wellen, Ringschmierlager, Riemenscheiben usw. ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

Tagesneuigkeiten

* Wetterbericht und Wasserstand. Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen seit Tagen unverändert. Nordosteuropa wird von einem umfangreichen Tiefdruckgebiet beherrscht, dessen im Zentrum über Lettland, ein anderes über der Uralgegend liegt, während eine sekundäre Formation bis zum Schwarzen Meer hinabreicht. Ueber Westeuropa ist der Luftdruck hoch und so ist dort das Wetter trocken und heiter. Ueber Island zeigen sich die Konturen einer neuerlichen tiefen Depression. Die Folge der Luftdruckverteilungen und der großen Druckunterschiede ist, daß in Mitteleuropa die Witterung wechselnd windig und kühl, bei starker nördlicher und nordwestlicher Luftströmung, ist. In Ungarn herrsche gleichfalls veränderliches, windiges, stellenweise stürmisches Wetter. Die Temperatur hat gestern nachmittags an mehreren Stellen 25 Grad Celsius überschritten, heute früh ist indessen eine starke Abkühlung eingetreten. — Wetterprognose: Veränderlich, windig, sehr kühl; kein oder nur geringer Regen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt bei Stein, sowie zwischen Großraj und Budapest, sonst fällt sie bei niedrigem Stand. Die Theiß steigt nur bei Vaskarosanamény bei sehr niedrigem Stand.

* Von der Wiener Gesandtschaft. Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Politische Korrespondenz erfährt, hat der bisherige ungarische Gesandte Dr. Konstantin von Masirevich am 10. Juni dem Bundespräsidenten Painich sein Abberufungs-schreiben überreicht. Gesandter von Masirevich wird sich am 21. Juni nach Prag begeben, um dort die Leitung der ungarischen Gesandtschaft zu übernehmen. Der neue Gesandte Graf Ludwig Ambrózy wird Ende Juni in Wien eintreffen. In der Zwischenzeit ist Legationsrat von Jöbby mit der Leitung der Gesandtschaft der ungarischen Gesandtschaft in Wien betraut.

* Finanzminister Johann Bud kann seine morgige Nachmittagsaudienz wegen anderweitiger Beschäftigung nicht abhalten.

* Gesandter Tahy in Angora. Aus Angora wird gemeldet: Der Gesandte Ungarns in der Türkei Ladislav Tahy ist heute in Angora eingetroffen.

* Gedächtnisfeier. Gestern vormittags fand im Franz-Josefs-Internat die feierliche Entlassung der vom Künstler Johann Fsták hergestellten Gedenktafel des einstigen Professors dieser Anstalt Julius Fsták statt. Nach einer Festmesse versammelten sich die Gäste im Brunnensaal der Anstalt, wo der Unterrichtsminister erschienen. Sektionsrat Dr. Franz Oláh, Direktor Ignaz Nikolics und Direktor Alois Pongrácz. Der Feier folgte die Generalversammlung des Bundes der ehemaligen Schulkollegen des Kön. Universitäts-Realgymnasiums, in der Erzherzog Dr. Josef Franz zum Ehrenpräsidenten und Gesandtschaftsrat Dr. Johann Wettstein zum Präsidenten gewählt wurden.

* Das Schicksal der Gräfin Karolyi. Wir lesen in der Frankf. Ztg.: Die Gattin des ersten Präsidenten der ungarischen Republik, Gräfin Katalina Karolyi-Andráshy, hat nach langem Umherziehen in Europa und Amerika sich in Paris niedergelassen, wo sie Beschäftigung als Choristin im Theater Porte Saint-Martin gegen die bescheidene Tagesentlohnung von 10 Francs gefunden haben soll. Die unglückliche Frau, die vor der Zeit infolge ihrer traurigen Erfahrungen gealtert ist, lebt in der französischen Hauptstadt

im fünften Stockwerk eines Arbeiterhauses der Vorstadt in einem elenden Kämmerchen.

* Fünfzigjähriges Jubiläum der Institution der königlichen Notariate. Die königlichen Notare Ungarns veranstalteten gestern anlässlich der fünfzigsten Jahreswende des Inselebens dieser Institution im Beratungsjaale des neuen Stadthauses einen Festkongress. Zu der Veranstaltung war auch Reichsadvokat Nikolaus v. Gorthy erschienen, dem die zahlreichen Anwesenden stürmische Ovationen bereiteten. An der Veranstaltung nahmen ferner teil: Justizminister Dr. Paul Pesthy in Begleitung seiner Staatssekretäre Béla Székely, Anton Tóth und Josef Sethy, erzbischöflicher Vikar Johann Mezőros in Vertretung des Fürstprimas, der Chef der Kabinettskanzlei Richard Bartha, der Präsident des ungarischen Juristenvereins Minister i. R. Dr. Franz Nagy, die Spitzen des Richterstandes unter Führung des Präsidenten der königlichen Kurie Gustav v. Tórh, des Präsidenten der königlichen Tafel Andor Juhász und der Gerichtshoopräsidenten Stefan Oswald und Dr. Eugen Langer, der Präsident der Advokatenkammer Dr. Josef Pap, die Leiter der königlichen Staatsanwaltschaft Dr. Gustav Strahe und Dr. Madár Polányi, der Präsident des Advokatenklubs Dr. Géza Désh, zahlreiche Obergespanne und Komitatsbeamte. Die Festigung wurde vom Budapest-Notar Dr. Karl Rónay eröffnet, der die Festgäste in herzlichster Weise begrüßte. Der Präsident der Debrecener Notariatskammer Johann Galánsh würdigte als Festredner die Bedeutung des Tages und die Aufgaben der Institution, warf einen Rückblick auf die fünfzigjährige Wirksamkeit der königlichen Notare und gedachte in warmen Worten des Hinscheidens des Präsidenten der Budapest-Notariatskammer Dr. Oskar Charmant. Justizminister Dr. Paul Pesthy verbotmessen hierauf den Gruß der Regierung und besprach die großen Aufgaben, die den königlichen Notaren noch bevorstehen und die sie hoffentlich mit dem gleichen Eifer und Pflichtgefühl lösen werden, mit denen sie sich auch bisher als bedeutende Faktoren des Justizwesens bewährt haben. Es folgten die Begrüßungsansprachen des Hofrates Dr. Josef Pap im Namen der Budapest-Advokatenkammer, Dr. Julius Gödös im Namen des Pester Komitats, des Prälaten Paul Duttay im Namen des Egerer Domkapitels, der gegen den Mißbrauch Stellung nahm, die verschiedenen Klassen gegeneinander zu verheizen. Zum Schluß unterbreitete der Präsident der Budapest-Notariatskammer Dr. Peter Lipcsy einen Beschlußantrag betreffs Gründung eines Witwen- und Waisenfonds. Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzung, der im Hotel Hungaria ein Festbankett folgte. Heute um 9 Uhr vormittags fand im Gebäude des Gerichtshofes ein Landeskongress zur Besprechung der die königlichen Notare betreffenden Reformideen statt.

* Auflösung der Kommission zur Rettung der ungarischen Wissenschaft. Der Verein für Hochschulunterricht hatte vor zwei Jahren eine Kommission zur Rettung der ungarischen Wissenschaft entsandt, deren Aufgabe es war, die Mittel zu beschaffen, mit denen einem weiteren Niedrbruch der bedrohten ungarischen Wissenschaft ein Damm gesetzt werden könnte. Diese Kommission hielt nun gestern vormittags eine äußerst rege besuchte Sitzung, der u. a. auch Erzherzog Albrecht beiwohnte. Der Präsident der Kommission Graf Albert Apponyi begrüßte den Erzherzog und die erschienenen Gäste und teilte mit, daß die Kommission beschlossen habe, ihr Mandat in die Hände des Vereins für Hochschulunterricht zurückzugeben. Der geschäftsführende Präsident, Universitätsprofessor Dr. Emil Grósz, erstattete hierauf über die dreijährige Tätigkeit der Kommission Bericht, der es gelungen war, in dieser Zeit von unseren großen wirtschaftlichen Körperschaften 281 Millionen Kronen aufzubringen, die sich mit den Beträgen des Staates, der Munizipien und von Privaten auf 350 Millionen Kronen erhöhten. Dieser Betrag wurde von der Kommission nach einem bestimmten Schema für verschiedene wissenschaftliche Institutionen, Apparate, Laboratorien, Anstalten und Seminare, für die Hochschulbibliotheken, für Reisestipendien an junge Gelehrte, Hochschulpfändien usw. verwendet. Ein von einem ungenannt sein wollenden Freund der Wissenschaft zur Verfügung gestellter Betrag von 12 Millionen Kronen wurde sechs jungen Aerzten zur Vervollkommenung ihrer wissenschaftlichen Ausbildung zugewiesen. Da dieser Wohlthäter der Kommission eine weitere Spende von 120 Millionen Kronen zugesichert hatte, ist die Fortsetzung dieser Arbeit abermals für zwei Jahre gesichert. Die Kommission legt ihr Mandat aus dem Grunde zurück, weil bereits verschiedene wissenschaftliche Gesellschaften und Kommissionen ihre bisherige Aufgabe übernommen haben. Eugen Károlyi begrüßte die Leitung der Kommission zu dem erzielten Erfolg, Geheimrat Albert v. Berzevich beleuchtete gleichfalls die Erfolge der Kommission, die hauptsächlich dem Grafen Albert Apponyi und dem Universitätsprofessor Emil Grósz zu verdanken seien. Nachdem noch Georg Milos und Wilhelm Lauffer gesprochen hatten, dankte Graf Albert Apponyi den einzelnen Funktionären für ihre bisherige Tätigkeit und erklärte die Kommission für aufgelöst. Hierauf schloß er unter lebhaften Claqueurrufen die Sitzung.

* Regelung des Straßenhandels. Bekanntlich hat der Magistrat die volkswirtschaftliche Sektion angewiesen, ein Statut auszuarbeiten, das die Ueberwucherung auf dem Gebiet des Straßenhandels eindämmen soll. Das Statut ist nun fertiggestellt und dürfte voraussichtlich am 1. Juli schon in Kraft treten. Dem Statute gemäß werden in Zukunft Lizenzen zum Straßenverkauf nur an Kriegsinvaliden oder an solche Personen verabsolgt, die zu anderer Arbeit nicht tauglich sind. Die Straßenverkäufer werden in Zukunft ihren Handel nur an den von den Bezirksvorsteherungen bestimmten Plätzen betreiben können und ein Wechsel der Plätze kann nur mit Zustimmung der Bezirksvorsteherung erfolgen. Der Lizenzinhaber muß den Handel persönlich betreiben und darf weder Gehilfen noch Hilfskräfte beschäftigen und nur im Falle seiner Erkrankung kann er sich durch ein Familienmitglied vertreten lassen. Gewerbe dürfen auf den Straßen und Märkten nicht betrieben werden. Eine Ausnahme hiervon bilden die Schuhmacher und Schleifer. Ueber die Gewährung von Lizenzen und die Feststellung der Verkaufsplätze werden Bezirkskommissionen entscheiden, in welchen der Bezirksingenieur, der Bezirksphysikus, die Bezirkspolizei und das Marktinspektorat vertreten sein werden. Der ambulante Verkauf wird vollständig verboten. Zur Erleichterung von Buden auf dem inneren Gebiete der Hauptstadt werden überhaupt keine Bewilligungen erteilt. Das Statut befaßt sich hierauf mit der Feststellung jener Artikel, die auf den Straßen verkauft werden dürfen. Allgemein verkauft werden dürfen: Obst, Brezen, Kukuruz, Kastanien, Blumen und alkoholfreie Erfrischungsgetränke. Die bereits erteilten Lizenzen werden nach Inselebens des Statuts überprüft und soweit dies zulässig ist, erneuert. Solchen Personen aber, die für andere Arbeit tauglich sind, werden die Lizenzen entzogen.

* Eine vornehme Defraudantin. Bei der Oberstadthauptmannschaft werden schon seit zwei Tagen in einer vertraulichen Angelegenheit Erhebungen gepflogen. Polizeirat Julius Bartha nimmt hinter geschlossenen Türen Verhöre vor und im Interesse der Untersuchung wird jede Information verweigert. Soviel konnte jedoch erfahren werden, daß eine in den besten Kreisen der Hauptstadt bekannte vornehme Dame und der Sekretär eines Grafen unter dem Verdachte von Veruntreuungen in der Höhe von zwölf Millionen Kronen in Gewahrsam genommen worden. Die Dame soll sich bei ihren vermögenden Bekannten erbötig gemacht haben, aus Wien größere Mengen Bekleidungs- und Luxusartikeln mit Umgehung der Zollrevision über die Grenze zu schmuggeln. Man stellte ihr die zum Einkauf benötigten Summen, auf ihre Glaubwürdigkeit vertrauend, zur Verfügung und wartete auf die zu liefernden billigen Waren. Als die wiederholten Urzungen ohne Resultat blieben, erstatteten die Geschädigten die Strafanzeige. Die Anzeige wurde erstattet wegen Betrugs, Unterschlagung und Testamentsfälschung. Die Fäden führen nach Berlin und Wien. Dem Vernehmen nach dürften die Erhebungen mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Namen der in Gewahrsam Genommenen werden, wie schon erwähnt, im Interesse der Rechercheen jetzt noch verschwiegen.

* Fünf Personen durch ein scheues Pferd verletzt. Auf der Franz-Josef-Brücke scheute gestern das Pferd des Einspanners Nr. 749 und stürzte mit dem Wagen nach dem Pester Ufer. Untermwegs rannte das Tier die Privats Libia Kofeil nieder, die schwerverletzt liegen blieb. Vor der Zentralmarkthalle stürzte der Wagen, wobei einen Randstein stoßend, um und alle Insassen fielen auf das Straßenpflaster. Der Kutscher Alexander Riemer und die Fahrgäste Frau Franz Takács, Frau Hugo Jakovics und Frau Stefan Molzer erlitten so schwere Verletzungen, daß sie samt der Kofeil in das Rochus-Spital gebracht werden mußten.

* Spenden. Von Frau Bernát Elek geb. Julie Weiß sind uns 50,000 K. für das Siechenhaus der Pester Chelwa Raditscha und 50,000 K. für die im Auslande studierenden isr. Hochschüler (zusammen 100,000 Kronen) zugekommen. — Als Ergebnis der Sammlung (anstatt Blumen) der Zöglinge der Klavierschule Aranka Glásh, anlässlich der Jahresabschlussprüfung, sind uns heute 105,000 Kronen für das Pester isr. Mädchenwaisenhaus zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Hitze in Italien. Aus Rom wird telegraphiert: Das Ansteigen der Temperatur dauert an. In Rom wurde heute Mittag an der Sonne eine Temperatur von 46 Grad, in Mailand ein Maximum von 30 Grad, in Venedig und Florenz 29 Grad verzeichnet.

* Bulgaren in Siebenbürgen. Aus Sophia wird telegraphiert: In der bulgarischen Akademie der Wissenschaften zu Sophia hielt Universitätsprofessor Miletics einen umfangreichen Vortrag über Ursprung und Sprache der in Siebenbürgen noch lebenden Bulgaren. Demnach sollen diese im Jahre 1266 als Kriegsgefangene aus der Gegend von Tirnovo dorthin gekommen sein. Nach mannigfachen nationalen und religiösen Kämpfen kam es im 18. Jahrhundert dahin, daß das Volk die bulgarische Sprache gänzlich vergessen hatte. Professor Miletics verglich sodann die Kirchensprache der Csereder Ge-

meinde deren Tsched organ teilt m in der Sta dem A daß es Parlan scheinl mit S werden Trennu für fu ständer ausgefe Konfessi biffer unvere teile de nur Le dürfen an prä erhalte Religia fonda Religia gedeut Erfrühe Räume Matr graphie abends Juri des Ru der B eine D Dr. An reissen Richter normen Zeit nicht normen werbung werben feres Ge su, daß balovite sein muß ter wert sich auf bitalskra fierung d Bi m in baloviter aus, dem schon im Lemm de nur dabo Pflicht g erstreden nehmung richtet h eigenes einen ne Auch ne Rechtsbe fonds in mehrens den Unte Falle für ihren Be mühten meine W Unterneh eingeführ nehmung die maß den Grm den Die beendet. * G h ö s u nachmitta Schindell des groß sieben H Feuer a Jahre 1 Verhältn mahnslo deät w der Leit ihr gelun Feuer z Gemeinl Wscharbe rung ei ebenjo d berdent Feuer fü Ra u u

Bei der Ober-
t zwei Tagen in
Erhebungen ge-
nimmt hinter
im Interesse der
vertweigert. So-
daß eine in den
vornehmer Name
dem Verdachte
n zwölfs Mi-
genommen wur-
bermöglichen Be-
Wien größere
keln mit Um-
menge zu schün-
benötigten Sum-
quend, zur Ver-
fernden billigen
ohne Resultat
die Strafanzeige.
Betrugs, Unter-
die Fäden führen
ten nach dürften
anspruch nehmen.
nennen werden.
Recherchen jetzt

es Pferd verlegt.
bestern das Pferd
mit dem Wagen
ante das Tier die
wertverlegt liegen
ste der Wagen,
nd alle Insassen
tscher Alexander
Franz Takács,
besan Molczner
samt der Koffer
auhten.

Leib geb. Julie
Eichenhaus der
für die im Aus-
sammen 100,000
der Sammlung
pierschule Aranka
lung, sind uns
er ist. Mädchen
diese Beträge

rd telegraphiert:
an. In Rom
eine Temperatur
Maximum von
z 29 Grad ver-

Aus Sophia
n Akademie der
beritätsprofessor
ortrag über Ur-
bürgen noch
h sollen diese
as der Gegend
Nach manig-
phen kam es im
die bulgarische
for Miletics
Cséredes Ge-

meinde mit der nordbulgarischen Sprache und glaubte deren Identität feststellen zu können.

Trennung der Kirche vom Staate in der Tschechoslowakei. Aus Prag wird berichtet: Das Hauptorgan der tschechischen Volkspartei Lidové Listy teilt mit, daß die Regierung an den letzten Gesetzen, die in den Komplex der Trennung der Kirche vom Staate gehören, arbeite, um sie, so bald wie möglich, dem Parlamente vorzulegen. Das Blatt erklärt aber, daß es unmöglich sein werde, diese Gesetze noch in dieser Parlamentsperiode zu erledigen, daß sie aber wahrscheinlich für das neue Parlament bestimmt seien und mit Hilfe bestimmter deutscher Parteien angenommen werden sollen. Die Richtlinien sind folgende: Nach der Trennung erlöschen alle staatlichen Dotationen für kirchliche Zwecke. Aus den obligaten Gegenständen an Volksschulen wird der Religionsgegenstand ausgeschaltet. Die Errichtung und Erhaltung von rein konfessionellen Schulen wird nicht erlaubt. Derartige bisher bestehende Schulen werden aufgelöst und in öffentliche umgewandelt. Es ist mit der Trennung unvereinbar, daß die theologischen Fakultäten Bestandteile der staatlichen Hochschulen seien und daß an ihnen nur Lehrer einer bestimmten Konfession unterrichten dürfen. Die Erziehung von Theologen kann an privaten Lehranstalten erfolgen, die von der Kirche erhalten werden müssen. Aus dem Vermögen aller Religionsgemeinden werden gemeinsame Kultusfonds gebildet, aus denen alle Auslagen der einzelnen Religionen je nach der Gesamtzahl ihrer Anhänger gedeckt werden. Es kann einer Religionsgemeinde auf Ersuchen gestattet werden, daß sie die Kirchen oder Räume anderer Religionsgemeinden miethen. Die Matrikelführung ist den Kirchen zu entziehen.

Rückkehr Painlevés. Aus Toulouse wird telegraphiert: Ministerpräsident Painlevé ist heute abends um 6 Uhr 10 Minuten hier glücklich gelandet.

Die Valorisierung von Pensionsbezügen. Der Juristenverein hat auf Grund eines Vortrages des Kurialrichters Dr. Béla Gallia über die Frage der Valorisierung von Pensionsbezügen eine Debatte eingeleitet.

Im Rahmen dieser Diskussion hielt der Advokat Dr. Andor Jacobi einen Vortrag, in dem er die Interessen der Unternehmungen vertrat. Er betonte, daß jeder Richter auch in Ermangelung von Gesetzen oder Rechtsnormen die Basis der Billigkeit und der höheren Gerechtigkeit nicht verlassen darf, sondern mit seinem Urteil Rechtsnormen schaffen müsse. Dann hob er hervor, daß die Entwertung der Pensionsfonds niemandem zur Last gelegt werden könne, war doch die abnorme Verschlechterung unseres Geldes nicht vorauszufragen. Auch er neigt der Ansicht zu, daß die Pensionsbezüge bis zu einer gewissen Grenze valorisieren werden sollen, wobei man aber darauf bedacht sein muß, daß die Unternehmungen dadurch nicht erschüttert werden. Er ist für eine allgemeine Verordnung, die sich auf alle Unternehmungen ohne Unterschied ihrer Kapitalkraft beziehen soll und die eine sehr mäßige Valorisierung der Pensionsbezüge vorschreibt. Der Advokat Dr. Winter bezeichnet die Frage, ob die Pensionsbezüge valorisieren werden sollen oder nicht, als einen Anachronismus, denn die Gerichtspraxis valorisieren die Pensionsbezüge schon im allgemeinen und auch die Unternehmungen anerkennen die Notwendigkeit der Valorisierung. Es kann daher nur davon die Frage sein, wann die Valorisierung zur Pflicht gemacht werden und bis zu welcher Grenze sie sich erstrecken soll. Er bestritt die Auffassung, daß die Unternehmungen ihre Pensionsfonds aus sozialen Gründen erreichen könnten; zum Teil seien sie das mit Rücksicht auf ihr eigenes Prestige, zum Teil, weil sie sich auf diesem Wege einen vertrauenswürdigen Beamtenstatus sichern wollten. Auch nennt er die Auffassung, daß die Pensionsfonds Rechtspersonen wären, eine Fiktion, denn jeder Pensionsfonds ist eine organische Ergänzung des betreffenden Unternehmens. Was das Maß der Valorisierung betrifft, hält er den Antrag Dr. Jacobis für sehr ungerecht, denn in diesem Falle könnten selbst hochbesoldete geweseene Beamten von ihren Pensions nicht leben und die geringer Besoldeten müßten Hungers sterben. Er ist daher nicht für eine allgemeine Verordnung, ohne Unterschied der Kapitalkraft der Unternehmungen, sondern es müssen verschiedene Normen eingeführt werden, je nach der Zahlungsfähigkeit der Unternehmungen. Eine allgemeine Verordnung dürfte daher nur die maßgebenden Prinzipien enthalten, alles andere muß dem Ermägen und dem Urteil der Gerichte überlassen werden. Die interessante Debatte wird Samstag fortgesetzt und beendet.

Große Feuersbrunst in Ghönghös. Aus Ghönghös wird gemeldet: In der Stadt Ghönghös ist heute nachmittags gegen 3 Uhr in der Gendarmenpassage das Schindeldach eines Hauses in Brand geraten. Infolge des großen Windes standen binnen einiger Minuten sieben Häuser in Flammen. In der Gegend, wo das Feuer ausgebrochen ist, hat die Feuersbrunst vom Jahre 1917 keinen Schaden angerichtet, so daß die Verhältnisse nicht ungeregelt und die Häuser fast ausnahmslos mit Schindeln oder Stroh gedeckt waren. Die Ghönghös Feuerwehrgesellschaft unter der Leitung Dr. Michael Ehrlich's aus und es ist ihr gelungen, im Verlaufe von zwei Stunden das Feuer zu lokalisieren. Außer der freiwilligen Feuerwehr hat auch eine Pfaßfindertuppe an der Löscharbeit teilgenommen. Das Militär war unter Führung eines Bataillonskommandanten in Bereitschaft, ebenso die Gendarmerie. Die Arbeit der Feuerwehr verdient umso größeres Lob, weil zur Zeit, als das Feuer ausbrach, großer Wind herrschte. Durch das Feuer sind ungefähr zwanzig Häuser abgebrannt; der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen

Kronen. Um halb 6 Uhr nachmittags konnte die Bereitschaft bereits einrücken. Im Zusammenhange mit der Feuersbrunst wurde festgestellt, daß die Ausrüstung der Ghönghös Feuerwehrgesellschaft unzureichend ist. Die städtische Repräsentanz hat in ihrer letzten, vor ungefähr drei Wochen abgehaltenen Sitzung die zur Ausrüstung der städtischen Feuerwehr nötige Summe nur zum Teil votiert.

Der Teleiaverein, der in Ungarn den Kampf gegen die venerischen Krankheiten aufgenommen hat, hielt gestern unter dem Vorsitze des Präsidenten Baron Josef Sztérényi seine 32. Jahresgeneralversammlung. Dem unterbreiteten und zur Kenntnis genommenen Bericht ist zu entnehmen, daß sich im abgelaufenen Jahre 18,362 neue Patienten in den Ambulatorien meldeten, von denen über 14,000 an den urologischen und über 3,000 an den venerischen Ambulatorien behandelt wurden. Unter den Behandelten befanden sich auch 1,093 Frauen. Im verfloffenen Jahre wurden auch sogenannte Familienschutzstationen errichtet, die die Aufgabe hatten, Ehepartner zu untersuchen. In diesen Stationen meldeten sich 174 Personen, von denen bloß 28 für gesund befunden wurden, während 146 zur Behandlung ihrer Krankheit angewiesen werden mußten; vier Personen wurde die Ehe geschieden, überhaupt nicht angehen. Die Laboratorien der Anstalt nahmen über 16,000 Blut- und Bakterienuntersuchungen vor. Der Bericht hebt hervor, daß der Teleiaverein, der außer der Budapester Station auch drei Provinzambulatorien aufrechterhält, mit den größten materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe.

Substanz mit einer „Extrasausgabe“. Aus Wien wird telegraphiert: Die Wiener Polizeidirektion teilt mit: Heute in den ersten Nachmittagsstunden verkaufte ein bisher unbekannter Mann im 1. Bezirk mit Schreibmaschine hergestellte Flugblätter mit der Überschrift „Extrasausgabe“, welche die völlig aus der Luft gegriffene Mitteilung enthielten, daß gegen den tschechischen Minister des Innern Dr. Benesch um 1/2 Uhr nachmittags im Wiener Franz-Josefsbahnhof ein Attentat verübt worden sei. Die Ausforschung über an diesem unverantwortlichen Substanz beteiligten wurde veranlaßt.

Feuer in der Goldbergerischen Rattundruderei. Heute abends 1/9 Uhr wurde aus der Fabrik der Firma Samuel F. Goldberger & Söhne ein Feuer gemeldet. Die Bereitschaften der Zentrale, des 2., 3. und 5. Bezirks rückten mit großem Apparat aus, doch als sie in der Fabrik erschienen, war die Gefahr schon beseitigt. In einer Werkstätte im zweiten Stock war aus bisher unbekannter Ursache ein Arbeitstisch in Brand geraten und die Flammen erfaßten auch die auf dem Tisch liegenden Rattunwaren. Ein Arbeiter bemerkte, daß aus dem Fenster der Werkstätte ein größeres Licht als gewöhnlich hervortrat. Er benachrichtigte die Fabriksfeuerwehr und eilte selbst auf den zweiten Stock. Mittlerweile war aber die automatische Löschvorrichtung der Fabrik in Funktion getreten und das aus den Rohren hervorströmende Wasser löschte die Flammen. Der Schaden ist ein unbedeutender. Das Ausrücken der Feuerwehr erweckte in den sonst stillen Gassen von Ofen riesiges Aufsehen. Um 9 Uhr weickten nur mehr die Feuerwehr des 3. Bezirks in der Fabrik, sowie die Kommission, die die Untersuchung einleitete.

Ueber die Sicherheit und Pünktlichkeit des Luftverkehrs veröffentlicht die jüngste Nummer der „Aeronautischen Rundschau“ eine interessante Statistik. Die letztere umfasst regelmäßige Flüge über 43,000 Kilometer. Unter den Tabellen sind ohne Zweifel jene, in denen die Sicherheit des Luftverkehrs mit jener des Eisenbahnverkehrs verglichen wird, die interessantesten. Nach der vergleichenden Tabelle ist das Verhältnis der Unfälle bei den Eisenbahnen im westeuropäischen Verkehr 0.6 Prozent, wogegen die Unfälle im Luftverkehr um 33 Prozent geringer sind, d. h. bloß 0.4 Prozent betragen. In dem erklärenden Text wird festgestellt, daß das überraschende Resultat den Augen der Laien vielleicht unglaublich erscheinen wird, da man häufig genug von Luftschiffkatastrophen hört. Diese geschehen aber fast ausnahmsweise in Flieger Schulen, bei Probeflügen in Fabriken, Konfurrenzen, Wettflügen usw. Das große Publikum kennt aber die verschiedenen Zweige des Fliegens noch nicht so eingehend, um distinguieren zu können, weshalb es eben generalisiert. In Ungarn gibt es zum Beispiel drei Flugunternehmungen, die den täglichen Betrieb seit mehr als drei Jahren aufrechterhalten und in dieser Zeit ist ein einziges Fliegerunglück geschehen, während in derselben Zeit das Auto Hunderte von Opfern und Schwerverwundeten verursacht hatte. Die Ungarische Luftverkehrs-A.G. steht derzeit, nach dreijährigem Geschäftsbetrieb, in der Statistik an der Spitze aller europäischen Unternehmungen sowohl hinsichtlich der Sicherheit wie der Pünktlichkeit, trotzdem sowohl im Vorjahre wie heuer die Maschinen fast täglich mit plötzlich auftretenden widrigen Lokalklimate zu kämpfen hatten. Bei der Ungarischen Luftverkehrs-A.G. können außer den regelmäßigen Touren nach

Wien und Szeged Extrafahrten nach welcher Richtung auf ungarischem Gebiet immer bestellt werden. (VII., Gräfel-Forst 9, Telephon József 83-87.)

Generalfreist der Metallarbeiter in Belgien. Aus Brüssel wird telegraphiert: Der Metallarbeiterverband von Charleroi hat mit großer Mehrheit für Dienstag den Generalfreist beschlossen. Der Vorschlag der Arbeitgeber, die eine Herabsetzung der Löhne um 5 Prozent verlangten, wurde als unannehmbar bezeichnet. An dem Streik werden 150,000 Arbeiter beteiligt sein.

Trog der schweren Zeiten hat Zirkusdirektor Mathias Békésy wieder für eine kolossale Sensation gesorgt. Eine ähnliche Attraktion zu bringen, war auch in Friedenszeiten fast unmöglich. Es handelt sich um den Spanier Don Arturo Manzano mit seiner vier dreiflügeligen spanischen Prachtstieren und zwei andalusischen Pferden, welche eine spezielle Dressur aufweisen und in einem Käfig von ihm zusammen vorgeführt werden. Don Manzano hat mit dieser Dressur selbst in seiner Heimat, wo doch die Produktionen mit Stieren eine alltägliche Sache ist, die größte Sensation und Aufregung hervorgerufen, welcher Umstand ihn dazu bemog, mit seinen Prachtstieren eine Tournee durch die ganze Welt zu unternehmen. Mit kolossalen Aufwendungen und nach längeren Unterhandlungen ist es Direktor Békésy gelungen, Don Manzano zu bewegen, als seine erste Station in Europa Budapest zu wählen. Wir sind überzeugt, daß die Direktion des Zirkus keine bessere Wahl treffen konnte, um sich einen riesigen Zuspruch des Publikums zu sichern. Wenn wir noch das sonstige aus 16 erstklassigen Attraktionen bestehende Juniprogramm, ferner die herabgesetzten billigen Preise des Zirkus in Betracht ziehen, muß man als sicher annehmen, daß sich der Zirkus bei jeder Vorstellung füllen wird.

Familiennachrichten.

Der Budapest Journalist Béla Kelemen hat sich mit Gréte Szabó vermählt. Aranka Bértes und May Glaser verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Gábor Gergely, Oberbeamter der British-Ungarischen Bank-A.G. und Emma Gedó haben am 14. d. die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ihren Bestand von an der Börse gezeichneten Wertpapieren übernimmt auf vergünstigtes Einlagekonto und legt bei Landwirten, in der Fabrikindustrie und im Warenhandel mit 10 Prozent Jahresverzinsung fruchtbringend an die Wertpapierabteilung der Rothbank in Budapest, Vilmos császár-ut 45. Gründungsjahr 1906.

Kunstgeschichtliche Baudenkmäler in Ofen

Der Nikolausturm. — Ueberreste des Gara-Palastes. Ofen, innerhalb dessen Mauern die Hofhaltung mehrerer Arpadenkönige und der Anjou's, später die großartigen Paläste Mathias Corvinus sich befanden, ist trotzdem auffallend arm an mittelalterlichen Baudenkmälern. Ursache: die Türken haben dort während ihrer anderthalbhundertjährigen Herrschaft alle bedeutenderen Gebäude zerstört. Das geschah teils aus strategischen, teils aus religionsfanatischen Beweggründen. Vor kurzem wurde die Wiederherstellung eines Baudenkmals aus der Corvinuszeit vollendet. Es ist der sogenannte Sankt Nikolausturm, der neben dem Palais des Finanzministeriums sich erhebt. Die letzten Reste sind von dort jochen entfernt worden. Dieser Turm hat trotz seines schlichten, verwitterten Aussehens eine große historische Vergangenheit. Seine Restaurierung wurde unter der Leitung des namhaften Kunsthistorikers, Universitätsdozent Dr. Koloman Lutz vollzogen. Einem Gespräch mit ihm sind nachstehende Daten entnommen:

Die Dominikanermönche hatten in Ofen schon vor dem Tartareneinbruch ein großes Kloster, der jetzt restaurierte Turm stammt aber aus der Zeit des Königs Mathias Corvinus. Das Innere der Kirche wurde im Jahre 1901, zur Zeit des Baues der Fischerbastei, bloßgelegt. Hierbei kamen auch sehr schöne Grabsteine und Graberbünde zum Vorschein, die teils im National-, teils im Hauptstädtischen Museum untergebracht wurden. Der Triumphbogen der einstigen Kirche ist noch heute sichtbar. Der wertvollste Teil des ganzen Gebäudes ist aber der jetzt restaurierte Nikolausturm. In seiner jetzigen Gestalt zeigt er ungefähr die Hälfte seiner ursprünglichen Höhe. Ein graphischer Künstler des XVI. Jahrhunderts namens Liebmacher verfertigte von Ofen mehrere Kupferstiche, darunter eine Ansicht des erwähnten Turmes. Sie sind prächtig gelungen und lassen namentlich das ursprüngliche Aussehen des Turmes genau erkennen. Das Kloster des Dominikanerordens verfiel dem Schicksal der meisten übrigen öffentlichen Gebäude Ofens. Es wurde während der Belagerung und zur Zeit der Türkenherrschaft vollständig zerstört. An Stelle der Kirche erbauten die Jesuiten nach der Befreiung Ofens ein Kollegium, das sie den Ueberresten des Turmes anschlossen. Die großen Dimensionen waren mit den Stockwerken des Kollegiums nicht in Einklang gestanden und so wurde der Turm in einige kleinere Stockwerke geteilt. Im Laufe der Zeiten ging der Turm mehr und mehr seinem Verfall entgegen. Schließlich aber wurde das uralte Gebäude von den aufständigen Sandeskom-

Asthma-por Asthmalin (ösv. véde) Amerikai Asthma-cigaretta Mindenütt kapható! Török József R.-T. V. L. Király-utca 12. szám.

nission als Kunstdenkmal deklariert und unter Beihilfe einiger opferfreudiger Kunstfreunde vom Staate einer Restaurierung unterzogen. Diese ist unter der Leitung Dr. Koloman Zug eben jetzt beendet worden und nach Entfernung der Gerüste kommt nunmehr die Front des Turmes in ihrer ganzen Schönheit zur Geltung. Von der alten Patina des ehrwürdigen Gebäudes ist durch die Restaurierung nichts verloren gegangen. Mit dem düstern Grundton des Turmgebäudes kontrastiert auffallend die helle Farbe der Schwebefenster. Diese bilden ein Unikum, wie sich in Ungarn kein zweites solcher Art findet. In ihrer Ausführung zeigen sie Ähnliche an die Meißener Albrechtsburg, deren Einfluß auf den Erbauer des Ofner Turmes erkennbar ist.

In Würdigung seines kunstgeschichtlichen Wertes hat die Hauptstadt durch eine bauliche Umänderung des benachbarten Mädchengymnasiums dem Turm und der anschließenden Gebäudegruppe sozusagen historische Luft verschafft, indem sie den im übrigen schmucklosen Gymnasialbau mit einem runden geschlossenen Erker verschah. Der untere Teil des Turmturmpfades faßt auch das monumentale Portal des einstigen Klosters in sich, doch ist dessen Wiederherstellung derzeit noch nicht gelungen. Es wäre vielleicht eine würdige Aufgabe, den unteren Teil des Turmes, wo sich die Kirche der Dominikanermönche befand, zu einer Kapelle umzugestalten, was, falls die zuständigen Kreise dazu beihilflich wären, leicht ausgeführt werden könnte.

Hier erwähnen wir auch, daß in dem alten Palais Nr. 66 der Ulica, dessen jetziger Eigentümer der Staatssekretär im Ministerpräsidium Dr. Stefan von Bárczy ist, vor kurzem bei einer Mauerabtragung eine Anzahl mächtiger Steinpfeiler gefunden wurde. Auf Ersuchen des Eigentümers untersuchte Architekt Dr. Zug den Fund und gelangte hierbei zur Überzeugung, daß die betreffenden Pfeilerreste wahrscheinlich die Bestandteile einer einst mächtigen Architekturkonstruktion bilden. Es mag da früher eine Loggia gestanden sein. Vorhandene historische Quellen sprechen dafür, daß in der Allerheiligengasse, die sich vordem an Stelle der späteren Herrengasse befand, einst der Familienpalast des Palatin Gara sich erhob. Das mächtige Gebäude hatten Palatin Nikolaus von Gara und sein jüngerer Bruder geerbt und als unteilbaren Familienbesitz gemeinlich in Besitz genommen. Die Annahme, daß es sich bei dem in Rede stehenden Fund um die Ueberreste dieses Gara'schen Palastes handelt, ist umso plausibler, als sich zu damaliger Zeit außer der Königsburg keine Baulichkeit von ähnlichen Ausmaßen innerhalb der Ofner Festung befand. Staatssekretär Dr. Bárczy ist entschlossen, die mittelalterlichen Loggienreste seines Palais restaurieren zu lassen und zum Bestandteil eines modernen Speisezimmers mit bauhistorischer Architektur umzugestalten.

Der Hauptmann von Köpenick auf Gattreisen

Schwindel mit Kriegs-Gedenkblättern.

Bei der Budapester Polizei laufen fast täglich Strafanzeigen gegen Betrüger ein, die mit gefälschten Dokumenten unter den verschiedensten Titeln für wohlthätige Zwecke sammeln und das eingeflossene Geld für eigene Zwecke verwenden. Ein Teil der Schwindler nützt die Eitelkeit leichtgläubiger Personen aus, indem sie Gelder für Gedenkblätter und -blätter herauslocken. Es werden Photographien und Biographien verlangt, um diese in den Werken „Die Kleinstadtwirte Ungarns“, „Gedenkbuch des ungarischen Handels vor, während und nach dem Krieg“, „Ungarns Groß- und Kleingewerbe in Wort und Bild“ usw. erscheinen zu lassen. Eigentlich erscheint nur der sammelnde Agent oder auch der Redakteur und Verleger, das Wert niemals, denn der Hauptzweck ist schon erreicht, das Geld ist schon eingeflossen. Das neueste auf diesem Gebiete sind die „Erinnerungsdokumente aus dem Krieg“ (Háborús Emlékörmények), für die verschiedene Agenten vorerst in Budapest, nachher auch in der Provinz Gelder sammelten. Vom Budapester Schauspiel sind sie rasch verschwunden, als einer der Sammler erwischt und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht wurde. Unso fleißiger wird nun die Provinz von ihnen beglückt. Die Betroffenen würden das Geld gerne verschmerzen und keine Anzeige erstatten, um zum Schaden nicht auch den Spott zu haben, doch die Schwindler nehmen ihnen auch Dokumente ab, die nicht oder nur schwer wieder zu beschaffen sind. Diese Dokumente wollen die Betroffenen mit Hilfe der Polizei zurückbekommen. Nun suchen die Budapester Polizei und die Csornaer, Fertőhőntnylősefer, Pétoházaer Gendarmerie einen angeblichen Rittmeister Peter Paul Szabó, den Generalvertreter obengenannter „Dokumente“, einen richtigen Haupt-

mann von Köpenick, der mit seinen Gedenkblättern ganz Transdanubien abhauert und unzähligen Personen Geld entlockt hat.

Er verschaffte sich bei den Notären auch in anderen Orts- und Bezirksämtern das amtliche Verzeichnis der dekorierten Kriegshelden, besuchte diese, zeigte ein schön ausgeführtes Gedenkblatt, ein Andenken für ewige Zeiten, das in seiner Familie fehlen darf. Das Gedenkblatt, eine Federzeichnung, ist mit Amtssiegel versehen, es werden alle Daten eingeschrieben, welche der Auftraggeber verzeichnet haben will. Das ganze kostet auf Hundleder 1.500.000 K., auf Pergament 1.300.000 K. usw. bis zu 50.000 K., je nach der Ausführung. Bei Bestellung ist die Hälfte, bei der Lieferung der Rest zu bezahlen. In Csorna hat der Kommandant des dortigen Gendarmeriepostens, Jánosich Johann Erdélyi, den Schwindler festgenommen, doch wurde dieser vom Stuhlrichteramt freigelassen, denn es stellte sich heraus, daß der Verlag der „Erinnerungsdokumente aus dem Krieg“ wirklich angemeldet war. Erst später, als auch in Budapest verschiedene Anzeigen einlangten, wurde festgestellt, daß Rittmeister Peter Paul Szabó alle seine Dokumente gefälscht hat. Die Budapester Recherchen ermittelten, daß Szabó es im Krieg bis zum Zugführer gebracht hat, Handelsagent ist, bis vor Ostern in Upeft anständig war, doch von hier verschwunden ist, ohne seine Gattin von seinem Aufenthalt verständigt zu haben. Nun hat die Polizei gegen den Hauptmann von Köpenick die Kurrende erlassen.

Gerichtshalle

Eine geplante Ermordung des Reichsverweyers. Der Maschinenkloster Stefan Kertész wurde vor einigen Monaten vom Budapester kön. Gerichtshof wegen des Verbrechens des versuchten Umsturzes der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Kertész, ein in Zalaegerzeg interniert gewesener Kommunist, flüchtete nach Wien, von hier kam er als kommunistischer Agitator nach Frankreich, dann wieder nach Ungarn, von wo er einige hundert Arbeiter ins Ausland schmuggelte. Im Späthommer des vorigen Jahres berief der Angeklagte eine Kommunistenversammlung nach Leoben; hier wurde ausgesprochen, daß es für Ungarn nur einen Weg der Rettung gebe, nämlich, den Reichsverweyer Nikolaus von Horthy zu ermorden. Kertész und zwei seiner Genossen, mit Waffen und Geld gut versehen, kamen nach Ungarn. Hier machte Kertész Versuche, in die Nähe des Reichsverweyers zu gelangen, bald langerte er vor der Oper herum, bald auf dem Wettrennplatz, wurde jedoch von der Polizei verhaftet, als er wieder einen größeren Transport von Arbeitern ins Ausland befördern wollte. So kam auch die geplante Ermordung des Reichsverweyers ans Tageslicht. Der Gerichtshof, wie erwähnt, verurteilte Kertész zu dreizehn Jahren Kerker, welches Strafausmaß heute von der kön. Tafel unter Vorsitz des Senatspräsidenten Degré auf zehn Jahre Zuchthaus herabgemindert wurde.

Eine außer Kraft gesetzte prinzipielle Entscheidung der Kurie. Im Juni 1923 fällt die königliche Kurie eine prinzipielle Entscheidung (Nr. 86), wonach die Höhe der Anfallsgebühren von den Gerichten weder erhöht, noch herabgesetzt werden könne. Auf Antrag des einen Zivilsenats, der in zwei Prozessen dieser Dezision widersprechende Urteile zu fällen beabsichtigt, wurde die prinzipielle Entscheidung Nr. 86 in einer Plenarsitzung einer Revision unterzogen und außer Kraft gesetzt. Die Gebühren können also im Gerichtswege erhöht werden.

Der Erbschaftsprozess Ferry. Aus Graz wird telegraphiert: Vor einem Senat des Landesgerichts wurde heute die Verhandlung in dem Erbschaftsprozess nach der verstorbenen Gräfin Ferry fortgesetzt. Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurden die Aussagen mehrerer in Wien und München einvernommenen Zeugen verlesen, die zum Teil die abnormale Lebensweise der Gräfin bestätigten. Die Vertreter der klägerischen Parteien stellten weitere Beweisangebote, die darin sollen, daß die Erblasserin vor der Testamentfestsetzung zugunsten des Grafen Nemes beeinflusst wurde und Graf Nemes unmittelbar nach dem Tode des Bruders der Gräfin, des Barons Wodianer mit dem Hausarzte der Gräfin, Keller und mit dem Notar Schreiber wegen der Abfassung des Testaments Aussprachen geführt und sich um das Zustandekommen eines ärztlichen Gutachtens über die geistige Zurechnungsfähigkeit der Gräfin bemüht habe. Der Notar Schreiber habe bei seiner gerichtlichen Einvernahme bestritten, vor der Abfassung des Testaments von irgendjemandem Informationen erhalten zu haben, dem stehen aber die Aufzeichnungen in den Expensnoten des Notars gegenüber. Der Gerichtshof hat der Mehrzahl der Beweisangebote der gegnerischen Parteien stattgegeben. In der Nachmittagssitzung des Ferry-Prozesses gab die Zeugin Gabriele Dosudil an, daß sie von ihrem an der Testamentserrichtung beteiligten, inzwischen verstorbenen Gatten Dr. Dosudil die Einzelheiten über die Vorgänge bei der Testamentserrichtung gehört habe. Danach seien bei dem Akt nur ihr Mann, Dr. Jung, Dr. Keller

und Notar Schreiber zugegen gewesen. Carlona war nicht dabei und ihr Mann habe sich genudert, als er später davon gehört habe, daß das Testament auch die Unterschrift Dr. Carlonas als Zeugen trage. Auf der Rückfahrt vom Schloß Ferry in die Stadt habe Schreiber im Taxiwagen ihrem Gatten ein Kufert mit einem geringen Geldbetrag als Entschädigung ausgefolgt. Keller sei bei der Gräfin zurückgeblieben. Rechtsanwalt Schreiber, der Sohn des Notars Schreiber, der das Testament verfaßt hat, gibt an, daß ihm sein Vater am nächsten Tag ein Sonderprotokoll über die Testamentsaufnahme gezeigt hat und in dem Protokoll als Zeugen in alphabetischer Reihenfolge die Namen Carlona, Dosudil und Jung genannt waren. Als Keller, insbesondere Frau Keller auf die Auszahlung des Legats von 50.000 K. drängten, habe er über Anregung des Vertreters des Grafen Nemes, Dr. Jobatin, dem Dr. Keller empfohlen, an den Obengenannten einen Brief zu richten, damit Nemes das Legat aus Privatmitteln vorstrecke. Keller habe erklärt, er brauche das Geld nicht. Als Zeuge sich darüber wunderte, erklärte Keller, die anderen haben ihm mehr versprochen.

Zum Mordprozesse der Frau Lederer. Der Anklagesenat des Budapester Strafgerichtshofes beschäftigt sich heute in geschlossener Sitzung mit der wegen Aufwiegelung zum Raubmorde beschuldigten Frau Gustav Lederer und setzte sie unter Anklage. Die Hauptverhandlung des sensationellen Prozesses wird vor dem Straassenat Török voraussichtlich in der ersten Hälfte Juli stattfinden; über den Anfangstag der Verhandlung wird der Präsident des Strafgerichtshofes, Kurialrichter Dr. Langer, noch diese Woche endgültig entscheiden.

Theater, Kunst und Literatur

Ungarische Akademie der Wissenschaften

Schuldigung für den Reichsverweyer. — Hundertjahrfeier Vörösmartys „Zalan futása“.

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute nachmittag mehrere geschlossene Sitzungen und drei öffentliche Sitzungen abgehalten. Gegenstand der ersten öffentlichen Vortragssitzung war ein Essay des Nagybárador Domherrn Johann Karácsonyi, worauf eine Festigung folgte, der folgende Antrag des Präsidenten Albert Berzeviczy vorausgegangen war:

„Unsere Akademie ist eine wissenschaftliche Gesellschaft, die über der Politik steht und an die also die Wellenschläge des politischen Lebens nicht heranreichen. Es gibt aber erfreuliche oder traurige, erhebende, aber auch abstoßende Erscheinungen des öffentlichen Lebens, an denen wir nicht wortlos vorüberstreifen können. Die Achtung für das Staatsoberhaupt ist eine avitische ungarische Tugend, die nicht an eine politische Parteilichkeit gebunden ist und die, wenn sie den Ungar auch zu einer Zeit geziert hat, als wir Könige auf Grundlage des Erbrechts hatten, auch dann nicht fehlen darf, wenn die Nation ein erwähltes Haupt hat in der Person eines Mannes, der auch vermöge seiner Selbsten-tugenden und seiner glühenden Vaterlandsliebe unsere größte Verehrung verdient. Das gegenwärtige Haupt des ungarischen Staates, Sr. Durchlaucht der Reichsverweyer, war in der letzten Zeit Gegenstand niedriger und unwürdiger Angriffe, denen gegenüber sich in den breitesten Schichten der Nation Entrüstung äußerte. Ich glaube, unser Akademie bleibt ihren Traditionen getreu, wenn sie diesen Angriffen gegenüber ihrer unverbrüchlichen, huldigen Ehrfurcht und treuen Anhänglichkeit für den Herrn Reichsverweyer Ausdruck gibt.“

Der Antrag, der von den Mitgliedern der Akademie und dem Publikum stehend angehört worden war, wurde unter Applikationen für den Reichsverweyer einstimmig angenommen.

Präsident Berzeviczy widmete sodann dem verstorbenen Alexander Blósch einen überaus warmen Nachruf. Große erprießliche Schöpfungen, jagte der Redner, finden in unserem Rechtsleben die zusammenfassende, organisierende und gestaltende Kraft seines Geistes und seines Wissens und Generationen haben seine fruchtbaren Lehren in sich aufgenommen.

Der nun folgende Teil der Festigung galt dem Gedenken an das Zentener der Entstehung einer der größten und bedeutendsten ungarischen dichterischen Schöpfungen, des großen Helldeneos Vörösmartys „Zalan futása“. Dieses Epos, jagte Präsident Berzeviczy u. a. in seiner Gedenkrede, gehört wohl nicht unter die poetischen Werke, die von der heutigen Generation häufiger gelesen werden und ihre Lektüre löst heute auch nicht mehr die Begeisterung aus, mit der sie vor hundert Jahren empfangen wurde. Ihre Bedeutung ist jedoch in dem Punkte auch heute noch eine in die Augen springende, daß unsere dichterische Sprache sich in diesem Werke zum ersten Male zur vollen Schönheit und Blüte entfaltet hat. Einzelne Teile des Wertes lassen unsere Herzen auch jetzt höher schlagen und geben unserer Seele einen höheren Flug.

Poloskái végleg kiirtja **Matteine**
Félelvi jótállás Tel. 161-38 VI, Király-u. 16

einleitend
Csáfi
tete die
Wertes
als der
angueh
gang sp
Wert je
Manifest
merbold
Rardino
U
morgige
das Na
zubringe
Jhr wol
schwister
uneh im
Fürsten
jantische
ung des
Klaffsche
mühte n
Gaba
ten des
Alexande
ipeareich
Erfolgen
morgen
rossza“
Mitteil
theate
Kleinluft
Tänze,
stellung
acht Uh
bestne
wird im
Reperitoir
„A bitor
Interesse
theate
Sebest
besten de
rung von
Mittwoch,
die erste
dieser Bü
beitellte
Bela Ger
linyi. D
lende, am
schwenderi
Hollenbert
rollen tret
und Julius
zuges Alex
teren und
Künstlern d
Samdas
781
Di
Mela
Der
Luswurf
Lava über
ohne zu m
Oberbator
ein neuer
sprudelten
großer Die
schnellen
schonome
lich-schwar
nach dieser
einen Kell
erschredend
Seite tiefe
ich stand.
Arm her
Halbinsel,
immer tief
Nichtung
links entlic
gebäudes
stromes ab
berheißend
Weg abzu
laufen und
Kräfte bis
Schritte leg
an den Sä
Augen. Ge
entgegenge
Affizierten.
Als i
Denbernu

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen einleitenden Worten des Präsidenten würdigte Elemér Császár das Heldenepos „Zalán futása“... Er beleuchtete die große literarische Bedeutung und Qualität des Wertes vom nationalen Gesichtspunkte.

(Nationaltheater.) Den heutigen vorletzten und morgigen letzten Abend der diesjährigen Spielzeit benützte das Nationaltheater, um zwei Neuinszenierungen herauszubringen. Heute ging die Reprise von Shakespeares „Was ihr wollt“ in Szene.

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

Das Sommerkabarett des Lustspieltheaters ist die unergleichlich reiche Serie der großartigen Kleinlustspiele, der prächtigen Conferenzen, der verblüffenden Tänze, der glänzenden Schaulustellungen.

Die fünf Liebschaften des Melancholikers Andreas Hon. Ein Roman der Leidenschaften. Von Aurel v. Thewrewt. Der Krater spie unaufhörlich seinen weißglühenden Auswurf aus und immer mächtiger wurde die von der Lava überflutete Fläche.

und die ersten Vorstellungen können Karten von Mittwoch ab an den Kassen des Ofner Sommertheaters und des Stadttheaters, sowie in den Kartenbureauq gelöst werden.

Sportnachrichten Automobilismus

Jubiläums-Tourenfahrt des kön. ung. Automobilklubs. Am Sonntag begann die zweitägige Jubiläumstourenfahrt des königlichen ungarischen Automobilklubs. Am Apponnizplatz erschienen 38 Automobile.

Szeretlek... a Márkus Emilia-Park szenzációs filmje. Márkus Emilia-Park. Rákóczi-ut-Muzeum-körút sarok. Halász Gitta, az Operaház művészjeénekli a „Szeretlek“ dalbetétjét Székely Laszlo konferál.

Zeit. Von den kleinen Tatra-Wagen verdient das vom Grafen Alexander Fürst geführte Automobil genannt zu werden. Josef Silberleitner erzielte auf einem Alpha-Romeo-Wagen die Zeit von 9 Minuten 51.6 Sekunden.

Heute, am zweiten Tag der Tourenfahrt des kön. ungarischen Automobilklubs, starteten die Motorfahrer um 5 Uhr, die Automobile um 6 Uhr früh am Apponnizplatz. Der Weg führte über Bicske, Mészahely, Jelestűz, Székeshelyvár, Söfök bis Balatonföldvár.

Menschenport

Fußballwettspiele vom Sonntag. MRK-JFC 0:0. Sonntag nachmittag fand vor zwanzigtausend Zuschauern auf der Sportbahn der Hungariastraße der Entscheidungskampf um die ungarische Landesmeisterschaft zwischen MRK und JFC statt.

... Carlotta... gewundert, als Testament auch... fragen. Auf die Stadt habe... ein Albert... als Ent... der Gräfin... der Sohn... Tag ein So... in alphabetischer... und Jung... Frau Keller... drängen, des Grafen Re... empfohlen, an... damit Nemes... Keller habe er... Als Zeuge sich... anderen haben... Der An... beschränkte... wegen Aufst... Frau Gustab... Die Hauptver... wird vor dem... ersten Hälfte... Verhandlung... des, Kurialrich... endgültig ent...

den beiden, die sich um das Beleben der ohnmächtigen, geretteten Frau bemühten, daß außer ihnen sämtliche Ausflügler und Insassen des Observatoriums geschlichtet seien, da voraussichtlich die Lava das Gebäude umschließen werde.

Die Wege des Schicksals sind manchmal geradezu kaumenswert. Meine letzte Liebe fand ihr Ende im Schutzhause eines Vulkans, im Observatorium des anderen sollte eine neue Liebe erblühen.

Denbarmogen zurückgewonnen hatte, erfuhr ich von alleinigen Pflege Palmieris. (Fortsetzung folgt.)

Schwimmen

Das vom Ungarischen Schwimmverband veranstaltete erste diesjährige internationale Wettschwimmen fand Sonntag nachmittag vor zweitausend Zuschauern im Kaiserbad statt. Im Rahmen des Wettkampfes verbesserte der vorzügliche ungarische Schwimmer Birtsey II (Eger) im Rücken schwimmen über 200 Meter den Weltrekord. Ilonka Melegk verbesserte den ungarischen Rekord im Damen-Rückenschwimmen über 100 Meter. Die ungarische Wasserpolomannschaft besiegte die Oesterreicher waren die folgenden: Brustschwimmen über 100 Meter. 1. Stefan Bartha (3. Bez.) 1 Min. 24.6 Sek., 2. Hegebius (WAC), 3. Gluck (WAC). Rücken schwimmen über 200 Meter. 1. Madar Birtsey II (Eger) 2 Min. 48 Sek. (Weltrekord), 2. Benczel (WAC), 3. Anar (WAC). Der österreichische Rekord der Wasserpolo (3 Min. 58.2 Sek.) wurde wegen vorchriftswidrigen Schwimmens disqualifiziert. Seiten schwimmen über 100 Meter. 1. Martin Homonnay (3. Bezirk) 1 Min. 16 Sek., 2. Barnat (WAC) 1 Min. 20 Sek. Schneeschwimmen über 100 Meter. 1. Wagner (WAC) 1 Min. 5.4 Sek., 2. Jung (WAC) 1 Min. 7 Sek. Rücken schwimmen über 100 Meter für Damen. 1. Ilonka Melegk (WAC) 1 Min. 55.8 Sek. (Landesrekord). Wasserpolo: Ungarn-Oesterreich 10:3 (5:0).

Athletik

Die veranaltete Sonntag auf der Sportbahn der Mollersstraße einen Leichtathletikwettkampf. Die Resultate waren: Stabhochsprung (Handicap). 1. Lörpényi (WAC) mit 3 m. Vorgabe 3.05 Meter. Hochsprung. 1. Vidóczy (WAC) 163 cm. Laufen über 100 Meter (Handicap). 1. Hajdu (WAC) 11 Sek., 2. Adány (WAC) mit 5 Meter Vorgabe 11 Sek., 3. Albert (WAC) mit 5 Meter Vorgabe. Laufen über 800 Meter (Handicap). 1. Béla Kleiner (WAC) mit 12 Meter Vorgabe 2 Min. 02.6 Sek., 2. Armin Maja (WAC) 2.02.6 Sek., 3. Sigei (WAC) mit 3 Meter Vorgabe. Laufen über 100 Meter. 1. Franz Sarkas (WAC) 2 Min. 47 Sek., 2. Brunner (WAC) 2 Min. 47.1 Sek., 3. Bakurát (WAC). Kugelstoßen (Handicap). 1. Forbáth (WAC) 13.63 Meter, 2. Darányi (WAC) mit 20 m. Vorgabe 13.28 Meter, 3. Egri (WAC) mit 20 m. Vorgabe 13.06 Meter. Laufen über 400 Meter (Handicap). 1. Réti (WAC) mit 8 Meter Vorgabe 51.6 Sek., 2. Krieger (WAC) mit 12 m. Vorgabe 52.2 Sek., 3. Moriz Geró (WAC) ohne Vorgabe 52.2 Sek. Weitsprung (Handicap). 1. Timár (WAC) mit 20 m. Vorgabe 6.74 Meter, 2. Nác (WAC) mit 30 m. Vorgabe 6.52 Meter, 3. Ufalucský (WAC) mit 20 m. Vorgabe 6.50 Meter, 4. Alois Magyar (WAC) 6.48 Meter. 4x100 Meter Staffel. 1. WAC (Blau, Steinmetz, Magyar, Balázs) 472 Sek., 2. WAC. Diskoswerfen (Handicap). 1. Kaufmann (WAC) mit 4 Meter Vorgabe 39.80 Meter, 2. Egri (WAC) ohne Vorgabe 39.11 Meter. Laufen über 3000 Meter (Handicap). 1. Pintér (WAC) mit 20 Meter Vorgabe 9 Min. 07.2 Sek., 2. Groß (WAC) ohne Vorgabe 9 Min. 14.5 Sek., 3. Bégh (WAC). Speerwerfen (Handicap). 1. Gjurák (WAC) ohne Vorgabe 57.42 Meter, 2. Lakács (WAC) mit 6 Meter Vorgabe 54.08 Meter. Olympische Staffel. 1. WAC (3 Min. 48.2 Sek.).

Turnen

Die Landes-Turnmeisterschaften gelangten Sonntag zur Austragung. Die Landes-Gruppenmeisterschaft gewann WAC (130.50 Punkte), 2. WAC (124.50 Punkte), 3. Soproni etc. Die Mannschaft des WAC war vielleicht um eine Nuance besser als WAC, da aber einer ihrer Turner vom Gerát stürzte, war jeder der Meinung, daß WAC die Meisterschaft gewonnen hat, trotzdem wurde unverständlicherweise WAC als Sieger erklärt. Die Einzelmeisterschaft gewann Elemér Páthi (WAC).

Bogen

Die Entscheidungskämpfe der ungarischen Bogenmeisterschaften sollten Sonntag abend auf der Sportbahn der Margareteninsel zur Austragung gelangen, konnten aber des strömenden Regens wegen nicht abgehalten werden. Der Wettkampf wurde deshalb auf heute, Dienstag, abend 8 Uhr verschoben.

Waffensport

Der Ungarische Landes-Taubenschießverein veranstaltete Sonntag die Meisterschaft im Pistolen- und Revolver-schießen mit Miniaturgewehr. Beide Meisterschaften gewann Rudolf Beleg.

Pferdesport

Budapester Rennen

Vornehmes Publikum füllte die Tribünen des neuen Rennplatzes am gestrigen zweiten Sonntag des Derby meetings. Im Hauptereignis des Tages, im Baron Bela Benckheim-Gedenkkennen, trat Csavargó II, der Derbycrack des Dreher-Stalles, neuerlich vor die Öffentlichkeit und der Kascál-Csalánna-Bengli galoppierte seine zwei Gegner, den guten Pronto und den vorzüglichen Októndi, in Grund und Boden. Er wurde nach dem Rennen für das Ungarische Derby stark gewettet, so daß sein Kurs nunmehr nur 2:1 ist. Im ersten Rennen war Paradés Sieg eine ziemlich große Ueberraschung, denn Kustos war „Auf“-Favorit. Im Verkaufshandicap siegte der Favorit Sabaria, der nach seinem Sieg um 38 Millionen in den Besitz des Barons Friedrich Born überging. Im Zweijährigen-

Maidenhandicap siegte der schon neulich stark gemeinte Krikri Pascha gegen müßige Gegner. Im Zweijährigenrennen siegte abermals Muffette, die ihre Halbchwester Debigóna nach Kampf schlug. Im letzten Rennen war Planéta Sieg eine ziemlich unangenehme Ueberraschung, denn Planéta lief Samstag in einem Handicap unter aller Kritik und hat von einem Tag auf den anderen eine so kolossale Formveränderung gezeigt, daß dies sogar am Rennplatze, wo doch so manches möglich ist, unangenehm auffiel. Die einzelnen Resultate waren die folgenden:

- 1. Rennen. Graf Dionys Benckheims Paradés (Schejbal) Erstes, Kustos (2. Szabó II) Zweites, Mufface (Gutai) Drittes. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure 1000:3800. Buchwetten: 4 Parádés, 2 1/2 Kustos, 3 Mufface.
2. Rennen. Arpadhalmer Gestüts Sabaria (Ludwig Szabó II) Erstes, Mondian (S. Tóth) Zweites, Pichikém (S. Lakács) Drittes. Unplaciert: Ametist, Madame Mere, Citra, Papuchshós, Damaskus, Fruska. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure 1000:2500, Platzwetten 1000:1400, 2500, 3900. Buchwetten: 1 1/2 Sabaria, 6 Mondian, 8 Pichikém.
3. Rennen. Eugen Dreher's Csavargó II (Ludwig Szabó II) Erstes, Pronto (Schejbal) Zweites, Októndi (Sajdik) Drittes. Mit dreieinhalb Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateure 1000:1300. Buchwetten: 2 auf Csavargó II, 3 Pronto und Októndi.
4. Rennen. Graf S. Lamberg's Krikri Pascha (Gutai) Erstes, Latrang (2. Szabó II) Zweites, Erdökincse (Kojik) Drittes. Unplaciert: Felpézy, Csécsap, Raquette, Elablóány. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure 1000:1900, Platzwetten 1000:1400, 2400, 3400. Buchwetten: 8:10 auf Krikri Pascha, 6 Latrang, 33 Erdökincse.
5. Rennen. Baron Alexander Harkány's Muffette (Schejbal) Erstes, Debigóna (Gutai) Zweites, Várkert (Hajcsik) Drittes. Unplaciert: Suba, Sirena. Mit drei Viertelängen gewonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. Totalisateure 1000:2500, Platzwetten 1000:1400, 1500. Buchwetten: 2 1/2 Muffette, 1 1/2 Debigóna, 2 Várkert.
6. Rennen. Mrs. Elliots Planéta (L. Kovács) Erstes, Fekelő (Schejbal) Zweites, Bergere (2. Szabó II) Drittes. Unplaciert: Rapphik, Virrabat, Perfection, Mohrenkönig. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure 1000:12000, Platzwetten 1000:2500, 1800, 1400. Buchwetten 10 Planéta, 5 Fekelő, 1 1/2 Bergere.

Für heute sind die Rennen etwas schwächer ausgefallen, daher in den einzelnen Rennen nur kleinere Felder zu erwarten sind. Wir erwarten die folgenden an der Liste:

- 1. Dominik-Boglar-Gekelner.
2. Murguska-Latrang-Kesely.
3. Korál-Higouj-Hellon.
4. Training Graf Fecacsévich-Rangos-Bétkó.
5. Borskan-Interurban-Dellány.
6. Training Gombolai-Apdrücken-Utmutató.

Budapester Trabrennen

Sonntag vormittag haben die ziemlich leer gebliebenen Plätze wieder bewiesen, daß die Idee, die Rennen anstatt an Wochentagen nachmittag an Sonn- und Feiertagen vormittag zu arrangieren, keine gute war. Die einzelnen Rennen wurden von Bazár, Gacsina, Emlék, Vánczos, Senkimas und Monor gewonnen, wobei kein nennenswertes Ereignis vorkam. Singsingen spielte sich hinter den Coulissen etwas ganz merkwürdiges ab. Der Besitzer und Fahrer von Senkimas, Herr Ritter Tothar v. Wachtler, wurde nach dem Sieg von Senkimas von der Direktion des Budapester Trabrennvereins wegen „plötzlicher Formveränderung von Senkimas streng verwahrt“. Merkwürdig an dieser Affäre ist, daß die Direktion, die sonst nicht sehr radikal vorzugehen pflegt, diesmal gegen ein langjähriges Komiteemitglied des Vereins, das noch dazu Mitglied der Propostions- und Handicaperkommission ist, so streng vorgegangen ist. Die Formveränderung von Senkimas ist Tatsache, und wenn dies eine neuere strengere Handhabung der Direktionsgewalt bedeuten soll, wird es von jedem Freund der Trabersache nur gebilligt werden, wenn es aber nur ein Inzidenz sein soll, so war es schade, aus der Sache einen Eklat zu machen. Die ausführlichen Resultate der Rennen waren die folgenden:

- 1. Rennen. Görbögeter Gestüts Bazár (Cassolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 42 Sek., Thonuzoba (Zitg) Zweites, Jis (Wiesner) Drittes. Unplaciert: Angelica, Horpacs, Alforsaper, Guhit, Polja, Pafa, Dewil. Totalisateur 10:14, 14, 138. Buchwetten: 1 1/2 Bazár, 8 Thonuzoba, 6 Jis.
2. Rennen. Pußtaberényer Gestüts Gacsina (Seager) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.3 Sek., Sándor (Zwillinger) Zweites, Good Hope (Cassolini) Drittes. Unplaciert: Jota, Ardóné, Jakob, Gynggyvirag, Papramorgó, Léva. Totalisateur 10:21, Platzwetten 10:14, 20, 13. Buchwetten: Pari Gacsina, 6 Sándor, 4 Good Hope.
3. Rennen. Samuel Freis' Emlék (Zwillinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., Nobostó (Novák) Zweites, Kairo (Benkó) Drittes. Unplaciert: Fellow, Jeles. Totalisateur 10:76, Platzwetten 10:12, 18. Buchwetten: 4 Emlék, 2 Nobostó, 5 Kairo.
4. Rennen. S. Miklós' Vánczos (Tomann) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.3 Sek., Samu (Feiser) Zweites, Miki (Novák) Drittes. Unplaciert: Katka, Gambrius, Jándor, Csavargó, Főla, Jobban, Jsi. Totalisateur 10:22, Platzwetten 10:13, 30, 15. Buchwetten 2 Vánczos, 6 Samu und Miki.
5. Rennen. Mr. Dollars Senkimas (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.1 Sek., Erzerum (Celoth) Zweites, G. Jóska (F. Mahár) Drittes. Unplaciert: Rendeten, Kéngayfal. Totalisateur 10:15, Platzwetten 10:10, 10. Buchwetten: 2 auf Senkimas, 1 1/2 Erzerum, 4 G. Jóska.
6. Rennen. T. E. Stalls Monor (Tomann) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.9 Sek., Elba (Kallinka) Zweites, Esi (Zitg) Drittes. Unplaciert: Minka, Ivóis, Mangan, Pannikám, Redves, Lady Speet, S. Kellemes, Béleten. Totalisateur 10:18, Platzwetten 10:13, 18, 17. Buchwetten: 1 1/2 auf Monor, 4 Elba, 16 Esi.

Die neue Fahrordnung der Staatsbahnen

Linie Budapest-Debrecen-Nyiregyháza. Der von Budapest-Ostbahnhof um 7 Uhr 30 M. nach Debrecen abgehende Schnellzug wird als Schnellzug bis Nyiregyháza verkehren, wo er um 13 Uhr 19 M. eintrifft. Der aus der Gegenrichtung in Budapest-Ostbahnhof derzeit um 21 Uhr 45 M. einlaufende Schnellzug verkehrt gleichfalls von Nyiregyháza ausgehend als Schnellzug und verläßt letztere Station um 16 Uhr 10 M. Der zurzeit von Budapest-Westbahnhof um 20 Uhr 30 M. abgehende Debrecener Nachtzug geht um 19 Uhr 40 M. ab; der zurzeit ebenfalls von Budapest-Westbahnhof um 22 Uhr

10 M. abrollende Biharkerehtester Nachtzug wird um 23 Uhr 10 M. abgehen. Linie Budapest-Satvan-Salgótárján. Der zurzeit von Budapest-Ostbahnhof um 12 Uhr 10 M. abgehende Schnellzug Salgótárján-Rutka verläßt Budapest um 12 Uhr 15 M. Zwischen Budapest und Gödöllő wird ein neues, lokales Zugpaar in Verkehr gebracht. Dieses verläßt Budapest-Ostbahnhof um 18 Uhr 20 M. und trifft aus der Gegenrichtung um 8 Uhr 40 M. ein. Zwischen Budapest und Pécel wird gleichfalls ein neues Lokalzugspar in Betrieb gesetzt. Dieses verläßt Budapest-Ostbahnhof um 12 Uhr 20 M., aus der entgegengesetzten Richtung trifft es um 14 Uhr ein. Der von Budapest-Ostbahnhof um 13 Uhr 25 M. abgehende Lokalizug verkehrt an Sonn- und Feiertagen um 21 Uhr 5 M. in Budapest-Ostbahnhof eintrifft. Linie Budapest-Szob. Der zurzeit von Budapest-Ostbahnhof um 8 Uhr 35 M. abgehende und dort um 20 Uhr 40 M. einlaufende Schnellzug Budapest-Posony-Prag, beziehungsweise Jolna-Berlin wird nicht mehr über die Ringbahn verkehren, sondern von Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr 50 M. abgehen, respektive hier um 20 Uhr 35 M. einlangen. Der direkte Wagen I. und II. Klasse Barjau-Belgrad jedoch wird mit Durchreise über Budapest zwischen Budapest-Westbahnhof und Ostbahnhof umgestellt und auf dem Westbahnhof mittels der Anschlußzüge zwischen Budapest-Ostbahnhof, Szabadka und Belgrad befördert. Der zurzeit von Budapest-Westbahnhof um 23 Uhr 20 M. abgehende Orientexpresszug wird nach der neuen Fahrordnung jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr abgehen, in München um 20 Uhr 10 M., in Paris um 16 Uhr 30 M. eintreffen. Der erste Orientexpresszug wird jedoch ausnahmsweise von Budapest nicht am 6., sondern Sonntag, 7. Juni, abgehen. In der Gegenrichtung wird der Orientexpresszug in Budapest-Westbahnhof nicht um 7 Uhr, sondern jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag um 23 Uhr 50 M. eintreffen. Der Zug wird tags vorher von Paris um 19 Uhr 50 M., von London um 14 Uhr, von Ostende um 20 Uhr 20 M., von München am selben Tage um 10 Uhr 55 M. abgehen. Aus der Richtung Paris und Ostende wird nach der neuen Fahrordnung der Orientexpresszug schon Freitag, 5. Juni, in Budapest eintreffen. Der zurzeit um 5 Uhr 30 M. von Budapest-Westbahnhof abgehende Dunakehi-Magyer Lokalizug wird nach der neuen Fahrordnung um 5 Uhr 15 M. abgehen und bis Göd verkehren, der um 7 Uhr 20 M. in Budapest-Westbahnhof ein-treffende Zug wird von Göd aus in Verkehr gesetzt werden. Der derzeit von Budapest-Westbahnhof um 12 Uhr 5 M. abgehende, zwischen Budapest und Kákospalota-Ujpest verkehrende Zug wird bis Dunakehi-Mag verkehren, der jetzt um 12 Uhr 50 M. eintreffende Zug von Dunakehi-Mag in Verkehr gesetzt werden.

Zwischen Budapest und Bács wird ein neues Zugpaar verkehren. Abfahrt von Budapest-Westbahnhof um 16 Uhr, Ankunft in Budapest-Westbahnhof um 22 Uhr. Der gegenwärtig um 17 Uhr 15 M. von Budapest-Westbahnhof abgehende Zug wird nicht bis Bács, sondern bis 30. September bis Nagymaros verkehren. Der Gegenzug wird um 22 Uhr 40 M. in Budapest-Westbahnhof eintreffen. Dieses Zugpaar wird an Sonn- und Feiertagen bis, beziehungsweise von Szob verkehren. Außerdem wird an Sonn- und Feiertagen zwischen Budapest und Nagymaros ein neues Zugpaar in Verkehr gesetzt, das von Budapest-Westbahnhof um 7 Uhr 15 M. abgeht und in der Gegenrichtung um 19 Uhr 55 M. in Budapest-Westbahnhof eintrifft.

Außer diesen wesentlichen Fahrplanänderungen werden auf den gesamten Haupt- und Nebenlinien mehr, minder in Betracht kommende Fahrplanänderungen eintreten. Es werden überall mehr Züge als bisher in Verkehr gesetzt werden, namentlich zwischen den Stationen: Kákospalota-Ujpest-Veresegyháza, Kaposvár-Gyékényes, Győhély-Zab, Kaposvár-Konyód, Somogybó-Balatontenyőgyörgy, Pécs-Gyékényfűző, Győr-Balatonszabos, Rétság-Szeged, Balatonföldvár-Ukk, Cellődomok-Ukk, Ukk-Tapolca, Túrja-Balatontenyőgyörgy, Szombathely-Kőszeg, Hegyeshalom-Csona, Körömend-Nemetújvár, Szeged-Hódmezővásárhely, Szeged-Bedresháza, Mezőtur-Szarvas, Mezőtur-Droszháza, Kiszécs-Rondoros, Mezőtur-Turkane, Békesföldvár-Békes, Karcag-Tisafűző, Tisafűző-Füzesabony, Óhat-Püspökakcs-Tisafűző, Debrecen-Tisafűző, Nyiregyháza-Polgár, Nyiregyháza-Bájarosnamény, Nyiregyháza-Nyitabony und Rispáda-Nyitabakta. Diese Züge werden täglich oder nur an gewissen Tagen der Woche verkehren.

Vom Gesichtspunkte des Publikums ist auch die Verfügung von großer Wichtigkeit, daß zwischen Budapest und einzelnen Provinzialstädten die einzelnen Züge außer den bereits vorhandenen mehr direkte Wagen erster und zweiter, beziehungsweise erster, zweiter und dritter Klasse führen werden; so zwischen Budapest-Eger, Kálosca, Dunapatai, Zalaegerszeg (über Tapolca), Veszprém (über Székesfehérvár), Mácás, Szeged (über Békesésaba, Droszháza, Hódmezővásárhely) und zwischen Mezöhegyes (über Szeged).

Die detaillierte Fahrordnung sämtlicher Linien ist aus den in den Stationen affichierten Fahrordnungen, ferner aus dem von den Staatsbahnen ausgegebenen Fahrordnungsbuch zu ersehen.

Offener Sprechsaal.

AJÁNLUNK átlalunk becsért és UJJÁÉPITETT látható irásu IRÓGÉPEKET már 2.000.000 koronától kezdve, tíz havi részletre GEREBEN BÉLA BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 1 Telefonhívószám: 38-31

Das beste Pariser Parfum Ein Tiegel Crème Simon ist ein wahrhaftiges Bouquet natürlicher Blumen. Die legendäre Frische dieser hervorragenden Crème, welche diskret mit reinen Pflanzenessenzen parfümiert ist, gefällt der Dame, die übrigens ersieht, dass durch die methodische Anwendung ihr Teint glänzend, ihre Haut samtartig und fein wird. Bedarf es mehr, dass wir, Gnädige, Ihre Gunst erhalten? Überall erhältlich. Crème Simon, Puder und Seife Parfumerie Simon, 59 Fg. St. Martin, Paris.

Meine Besetzung

in Südfrankreich, 70 km von Bordeaux, 10 km von einer Schnellzugstation, wüünsche ich familiärer Umstände halber

zu verkaufen.

Dieselbe umfasst ausser dem Schlosse mit 20 Zimmern, zum grossen Teil möbliert, 3 grossen Meierhöfen und allen sonstigen Nebengebäuden, 72^{ha} Prima Land (1^{ha} = 10.000 \square m), davon 9^{ha} Ia Bordeaux-Weingärten, weiss und rot, cca 20^{ha} Acker, cca 20^{ha} Wiese, Rest Ia alter und junger Wald und Park. Verkauft wird das Gut mit dem kompletten lebenden und toten Fundus instructus, grossem neuen Luxusauto etc., zum Preise von nur **450.000** franz. Franken, also kaum zu einem Drittel des Friedenswertes in Gold. Arbeiter-, Steuer- und Niederlasungs-Verhältnisse äusserst günstig.

Adresse zu erfragen in der Administration dieses Blattes.

Brillanten Perlen, Antiquitäten
Szekely Emil, Király-utca 5L
kauft zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Hierestadtter Kirche. Telefon.

Butort

hálókat, ebédlőket, szalagarnitúrákat, sezlőnt, matracot, konyhát

legolcsóbb készpénzáron kaphat

KROH VII., Akácfa-utca 45. sz.
(Dob- és Wesselenyi-utca között)

Kihelyezzük pénzét

ingatlanfedeztetéssel heti 1 1/2% kamattal
BANKHAZ
Üllői-ut 5. sz. árn.

Előkelő bank tisztviselője anyjával együtt budai oldalon, viziváros, Krisztina körút vagy Óbuda környékén, a villamos mentén, feltétlenül tiszta, csendes
szobát keres

gyermektelen keresztény családnál. Levelek „Sz. J...” jellegre e lap kiadóvitalába kéretnek.

Reisevertreter

gegen Provision, wird von alten, besteingeführten Wiener Seidenwarenhause (Bauernbranche)

gesucht.

Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Antwort unter „Tüchtig 025“ an die Adm. des Blattes. Antwort erfolgt in cca 14 Tagen.

tanuló felvétetik Fenyves Dezső Rt.

divatruházaiban.
Jelentkezés a reggeli órákban Károly-körút 9 alatt.

Zu vermieten

für Klubzwecke geeignetes

LOKAL

in unmittelbarer Nähe der Börse, am Halb- und ersten Stock eines allermodernsten Palais. 8 grosse Räumlichkeiten, darunter zwei Säle, je 9 1/2 Meter lang Lit. Luftheizung. Restauration im Hause. Näheres Telefon 95-89, zwischen 2-4 Uhr nachmittag

BOHRPOST
C. Aug. Schmidt Söhne, Hamburg 21.

Legkellemesebb nyári vendéglő Budán

Pehr József Istenszem vendéglője

I. kerület, Tóth Lőrinc-utca 10 sz.
Déli vasút mögött, Ráth György-utca mellett
Teljesen pormentes!
Gyönyörű kerthelyiség!
Elismert elsőrangú konyha és borok!

Nagyszerűen berendezett és bevezetett, a szakmájában egyedülálló

iparvállalat

mely már hat éve áll fenn, üzeme megnagyobbításához, de főleg exportüzletének finanszírozásához egy-két

tőkést keres

esetleg részvénytársaság alakulna át. Érdeklődők leveleit „Igen rentabilis” jellegre alatt e lap kiadóvitalába kérem.

Volkswirtschaft

Die landwirtschaftlichen Brennereien und das Spirituskartell

Stöcken des Exportes. — Das großartige Geschäft der Raffinierung. — Generalversammlung des Landesvereins der Ungarischen landwirtschaftlichen Spiritusproduzenten

Wir haben die Produktions- und Verkaufschwierigkeiten des Spirituskartells beleuchtet. Nun müssen wir auch darüber berichten, daß diese Schwierigkeiten in erster Reihe auch durch das abermalige Stöcken des Exports gesteigert werden. Dabei werden Unmengen von Spiritus erzeugt, was leicht erklärlich ist, weil ja die Regierung sich mit ihrer gewaltigen staatlichen Kreditaktion von 125 Milliarden förmlich als Käuferin des Spirituskartells etabliert zu haben scheint. Die Frage ist nun, was mit dem vielen Spiritus geschehen wird, der sich in den Reservoirs sammelt und dessen Absatz dem Kartell nur unter sehr großen Schwierigkeiten gelingen dürfte, trotzdem es heute schon um den vierten bis fünften Teil des Selbstkostenpreises zu exportieren geneigt ist. Ja, das Spirituskartell ist bereit, noch schwerere Opfer zu erbringen, nur um der Spiritusvorräte im Werte von 130 bis 150 Milliarden, von denen es stark bedrückt, man könnte sagen immobilisiert ist, loszuwerden. Natürlich müßten wieder die Landwirte zu den Opfern herhalten, während die industriellen Spiritusfabriken auch diesmal und selbst an diesen Opfern verdienen wollen.

Für die industriellen Spiritusfabriken hat es sich auch bisher als vorteilhaftes Geschäft bewährt, die landwirtschaftliche Raffinerie förmlich zu ächten und sie jedenfalls zum Export als ungeeignet zu erklären. Auch jetzt machen sie lärmende Propaganda dafür, daß die Landwirte auf ihr gesetzlich gewährtes Recht verzichten und das Raffineriegeschäft der vom Kartell favorisierten Altkonzerne Leipziger und der Győrier Lederer-Spiritusfabrik zu übergeben. In den Kreisen des Kartells wird damit argumentiert, daß von den 222 landwirtschaftlichen Spiritusfabriken in etwa 143 Rohspiritus produziert wird, von denen 50 auf genossenschaftlicher Basis stehende Raffinerien sind, 12 aber dem Raffineriefreilagerverband desselben Unternehmens angehören. Die Raffinaden von 81 landwirtschaftlichen Spiritusfabriken werden im Sinne des Gesetzes unter Spiritusraffineriefreilager verteilt, von

denen zehn industriellen und drei landwirtschaftlichen Charakter besitzen. Neben der Produktion von Rohspiritus sind auch zur Raffinerie 79 landwirtschaftliche Spiritusfabriken eingerichtet. Von diesen sind, wie das Kartell behauptet, bloß vier instande, exportfähige Raffinaden herzustellen. Das Kartell beruft sich nun darauf, daß jährlich etwa 80.000 Hektoliter raffinierter Spiritus auf den Märkten untergebracht werden müssen. Exportfähig seien nur die, die kristallklar, geschmacklos und geruchlos sind und keine Spur fremden Stoffes enthalten und schließlich sich in einer Mischung, die aus 25 Prozent Spiritus, 75 Prozent Wasser besteht, nicht opalisieren, sondern kristallklar bleiben. Das Kartell behauptet, daß die Qualität des auf dem Weltmarkte gangbaren Spiritus von dem in Bern tätigen „Laboratorium der eidgenössischen Alkoholverwaltung“ bestimmt wird und daß Raffinaden, die den Normen dieser Anstalt entsprechen, nur die Leipziger-Fabrik, ferner die Spiritusfabriken in Bács und Nagykanyiza herzustellen instande sind.

Hierauf gründet das Kartell seine Forderung, daß ihm eine Durchraffinierung der zum Export gelangenden landwirtschaftlichen Raffinaden gestattet werde. Dieser Akt bringt den vier privilegierten Raffinaden Milliarden, die von der Gesamtheit solidarisch aufgebracht werden müssen. Die Raffinierung ist auch sonst ein großartiges Geschäft und so ist es begreiflich, daß diese vier Fabriken und die Kartelleitung, in der auch die Vertreter dieser vier Fabriken sitzen, alles daran setzen, die Landwirte zu einem freiwilligen Verzicht auf das Recht der Raffinerie zu bringen. Für die Raffinierung gebühren 10 Prozent des Wertes des Rohspiritus. Um nun den Landwirten Sand in die Augen zu streuen, schlagen sie vor, die vier industriellen Fabriken sollen bloß 8 Prozent für die Arbeit der Neuraffinierung erhalten. Aber sie gehen auch noch weiter und proponieren, daß sie den Landwirten diese Differenz von 2 Prozent als Entschädigung überlassen. Interessant ist, daß die großindustriellen Fabriken auch um die 8 Prozent

Kur- und Wasser-Heilanstalt SCHLOSS WALKENSTEIN

N.-Oesterr. Franz. Josefs-Bahn, 10 Minuten v. Station Kainreith. Sonnen-, Luft- und Wasserkuren (System Kneipp)
Elektrische, Kohlensäure, Medizinalbäder.
Preis inkl. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, normaler Kuranwendungen u. Zimmer, je nach Lage von 9.70 S aufw. Aerztl. Leiter Dr. Hans Gassner.

Tirol Brixlegg im Unterinnthal. 539 m.

Klimatischer Kur- und Badeort (Schwefelbäder.)
Touristen- und Erholungsstation. In der Mitte zwischen Innsbruck und Kufstein, in windstiller, sonniger, waldumschlossener Lage. Schönste Lage Nordtirols. Moderne umschlossener Lage. Schönste Lage Nordtirols. Moderne gütungen aller Art. Schnellzugstation. In 1 1/2 Stunden von Budapest, 9 Stunden von Wien und 1 Stunde von Innsbruck aus erreichbar. Gut bewirtschaftete Fremdengehöfte, zuvorkommende Bedienung. Auskünfte durch das Fremdenbureau.

ST. MORITZ

Hotel Engadinerhof. Erstklassiges Familien-Hotel. Tadellose Verpflegung. Appt. mit Bad. Herrliche Lage am See und Wald. Prosp. verl. Pens. v. Frcs 17 —
Dir. K. Hanser.

Pestszentlőrincen ötszobás kimondott URI VILLA

villany, vízvezeték, remek park, istálló, kocsiszín stb. meglepő olcsón megvehető
átvehető Kovács Sándor bankkevés pénzzel
bizományos által Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31.

Megbízható, tisztességes, jó referenciával és nösszü bizonyítványokkal rendelkező, 38 éves, komoly, korrekt úriember, volt pénztárnok, bármilyen vállalatnál bizalmi, titkári, iktatóri, pénztárnoki, pénzbeszedői, irattárosi, raktárnoki stb.

állást azonnal vállalna.

Leveleket „Lelkismeretes” jellegre a kiadóba kérek.

Árverési hirdetmény!

Közhírré tesszük, hogy késedelmes fizetők terhére kezizálogul leköött perzsaszonnyegek a Magyar Vacuum Ciesaner, Horvath Miksa szőnyegipari r.-t. cegnél (Visegrádi-u. 62.), 1925 június hó 10-én d. e. 12 órakor közjegyző közbenjöttével a legtöbbet igézőnek, késedelmes felek terhére és veszőlyére szabad kézöl kőgnak eladattni
Liberty Bank és kereskedelmi Rt.

g wird um 23 Uhr
igót arján.
um 12 Uhr 10 M.
verläßt Budapest
ein neues, lokales
erläßt Budapest-Ost-
der Gegenrichtung
eichfalls ein neues
erläßt Budapest-Ost-
engelegten Richtung
r 25 M. abgehende
gen bis 23h00, von
5 M. in Budapest.
um 8 Uhr 35 M.
aufende Schnellzug
e 3joia-Berlin
hren, sondern von
abgehen, respaktive
direkte Wagen 1.
nird mit Durchreise
p und Ostbahnhof
s der Anschließzüge
Belgrad befördert.
um 23 Uhr 20 M.
nach der neuen
und Samstag um
10 M., in Paris
10 Uhr 15 M., in
erste Orientexpres
t nicht am 6., son-
Gegenrichtung wird
f nicht um 7 Uhr,
ntag um 23 Uhr
er von Paris um
von Ostende um
Tage um 10 Uhr
und Ostende wird
ezug schon Frei-
bapost-Weißbahnh
nach der neuen
nd bis 23h00 ver-
Weißbahnhof ein-
r gefahrt werden.
um 12 Uhr 5 M.
alota-Ujpest ver-
rühren, der jezt
unakeft- Mag in
neues Zugpaar
hof um 16 Uhr,
Uhr.
on Budapest-Weiß-
ac, sondern bis
er Gegenzug wird
eintreffen. Dieses
e, beziehungsweise
n zwischen Buda-
Berkehr gefahrt,
5 M. abgeht und
udapest-Weißbahn-
berungen werden
mehr, minder in
en eintreten.
in Verkehr gefahrt
Károlypalota-Uj-
Károly-Tab, Ka-
örgy, Pécs-Gar-
laggerberg, Jala-
ca, Túrje-Bala-
eshalom-Csorna,
rhefen, Egergeb-
sháza, Kisvárdás-
ár-Békés, Kar-
zt-Pusztaköcs-
Polgár, Njiregg-
ay und Kisvárdá
nur an gewissen
auch die Verfü-
udapest und ein-
rher den bereits
nd zweiter, be-
sse führen wer-
Dunapataj, Jala-
esfehervár), Wa-
sbözögővárhefen)
nien ist aus den
erner aus dem
rdnungsbuch zu
K
ETT
ET
ELA
SY-UT 1
berantwortlich.

noch stark kämpfen, weil das Geschäft nach der Ansicht der Fachleute auch so außerordentlich rentabel ist. Die Raffinerie ist faun mit empfindlichen Spezen verbunden, so daß die 8 Prozent fast in ihrer Gänge einen Gewinn bedeuten. Vielleicht ist es hierauf zurückzuführen, daß von den Eigentümern der 79 landwirtschaftlichen Spiritusfabriken neuer bloß 17 freiwillig auf das Recht der Raffinerung verzichteten, obwohl sie vom Kartell durch Zirkularschreiben dazu aufgefordert und überredet wurden. Die einlaufenden Antworten zeigen, daß zu diesem Verzicht für das nächste Jahr 13 landwirtschaftliche Spiritusraffinerien geneigt sind. Durch freiwillige Anerbietungen ist also diese Frage offenbar nicht zu lösen. Das hat das Kartell bemerkt, die Landwirte abermals zu einer Generalversammlung einzuberufen. Der Landesverein der Ungarischen Landwirtschaftlichen Spiritusproduzenten hat in dieser Angelegenheit einmal bereits getagt. Für den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr sind die Landwirte von dem Präsidenten dieses Vereins und gleichzeitig auch des Spirituskartells, Grafen Max Pókos, zu einer entscheidenden außerordentlichen Generalversammlung einberufen worden.

Gegenstand der außerordentlichen Generalversammlung bildet die Stellungnahme zur Frage der Neurauffassung des Exportspiritus. In dieser Generalversammlung stoßen die beiden Parteien wieder zusammen, die in den Kreisen der Landwirte schon lange gegeneinander kämpfen. Ein Teil der Landwirte hat sich dem Spirituskartell vollständig unterworfen, zum Teile darum, weil er auch in Person im Direktions- und Aufsichtsrat des Kartells sitzt, zum Teile aber auch aus dem Grunde, weil er sich dessen bewußt ist, nur mit Hilfe von Kartellorganisationen zu dem großzügigen staatlichen Kredit gelangen zu können, durch den die Spirituserzeugung in die Reihe der besten Geschäfte erhoben worden ist. Diese Partei kümmert sich nicht darum, daß die öffentliche Meinung die privilegierte Lage des Spirituskartells nicht mehr lange dulden wird, sondern die Abstellung des Uebelstandes fordern wird, daß während die einen und auch vom Publikum ernst genommenen Industriezweige, die Kleingewerbetreibenden und die Landwirte, die sich mit Spirituserzeugung nicht befassen, mangels von Kredit zugrunde gehen, einige bevorrechtete großindustrielle Fabriken, jener Teil der Landwirte, der sich auch mit Spirituserzeugung beschäftigt, zum Schaden der anderen im Genusse des billigen staatlichen Kredites bleiben.

Die verständigeren Führer der Landwirte sind sich klar darüber, daß die heutige Leitung des Spirituskartells und deren gegenwärtige Preispolitik mit der Gefahr drohen, die Nationalbank werde einmal gezwungen sein, im Wege der Zentrale der Geldinstitute diesen unverhältnismäßig großen Kredit einzuziehen, wodurch sich die Lage sehr schwierig gestalten könnte. Die jugellose Produktion des gegenwärtigen Systems bringt es mit sich, daß die Spiritusfabriken nicht nur so viel erzeugen, wie viel sie unterbringen können, sondern was sie nur imstande sind. Wohl gibt es einen Rahmen, doch läßt sich dieser, wie gesagt, erweitern. Gibt es kein Kartell und keinen großen staatlichen Kredit, dann gibt es auch keine Ueberschüsse, denn der Weltmarktpreis wirkt mit seiner Niedrigkeit nivellierend. So erklärt sich die gegenwärtige Lage, bei der das Kartell, wiewohl Spiritus nur zu dem Selbstkostenpreise von 11.000 bis 12.000 K. erzeugt werden kann, im Inland für einen Hektolitergrad selbst 30.000 bis 40.000 K. fordert, gleichzeitig aber seine Ueberschüsse zum Preise von 3000 bis 4000 K., also mit großem Verlust über die Grenze schaffen muß.

Das Spirituskartell ist schuld, daß das Publikum einen so teuren Preis für den Spiritus zahlen muß, was umso berechtigteren Mergel hervorruft, als vom Auslande selbst zu einem Drittelpreise beliebige Mengen angeboten und weil unsere Ueberschüsse zu dem gleichen Preise exportiert werden. Das Kartell ist aber dadurch nicht klug geworden und beabsichtigt, obwohl durch die großen Vorräte unzweifelhaft immobilisiert, noch weiterzugehen, seine Ueberschüsse durch den Ankauf eines mehrere Stochwerke hohen Stammhauses noch mehr zu immobilisieren. Merkwürdigerweise gibt der Finanzminister zu all dem seine Zustimmung, anstatt dieser Monstergestalt vor einem mit staatlichem Zwange geschaffenen Kartell auf die Finger zu sehen und der Auswucherung des Publikums ein Ende zu bereiten.

Die Reform der Umsatzsteuer

Der kaufmännische Landesverband hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Paul Sándor eine Direktionsitzung, die sich mit der Frage der Reform der Umsatzsteuer beschäftigte. Der Sitzung lagen die Gesuche der Städte Gyula, Eszreg, Kaposvár, Tokomlós, Kistelek, Kistörös, Kapuvár, Nyiregyháza, Droszháza, Kecskemét, Szeged, Mátéfalva, Mezöföldes, Dunaföldvár, Batvan, Pértó und Szentes in Angelegenheit der dringenden Reform der Umsatzsteuer vor. Nach den Ausführungen der Herren Koloman Frey, Berthold Magyar, Emerich Székacs, Koloman Balkányi, Stefan Horváth und Josef Bodrogly wurde festgestellt, daß das Finanzministerium die Reform der Umsatzsteuer für den 1. Juli projektieren, daß diese Reformen mög-

gegenüber dem gegenwärtigen System eine gewisse Befreiung bedeute, aber nicht als befriedigende Reform betrachtet werden könne. Der Kleinhändler bleibt auch weiter Steuereinhöber für den Staat und hat alle Lasten zu tragen, welche mit diesem System verbunden sind. Es wurde beschlossen, an dem bisherigen Standpunkt festzuhalten, daß die Ausmerzungen der Fehler und Uebelstände nur durch eine gründliche und vollständige Reform des Einhebungssystems möglich ist.

Der Barossbund hat an sämtliche Mitglieder der Nationalversammlung einen Aufruf gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Umsatz- und Luxussteuer für Gewerbe und Handel unerträglich Lasten bedeuten. Die Einhebung dieser Steuern bedeutet eine schwere Arbeit und sind die damit verbundenen behördlichen Sekreturen unerträglich. Aus diesem Grunde schlug der Verband dem Finanzminister vor, das österreichische System einzuführen, wonach die allgemeine Umsatzsteuer und die Luxussteuer bei der Zollgrenze und bei der Fabrik einzubehalten. Der Vorschlag des Verbandes sichert dem Staat ein größeres Ertragnis als das bisherige System, da die Kontrolle eine wirksamere ist und deren Spezen sich wesentlich reduzieren. Der Verband ersucht daher die Abgeordneten, seinen Vorschlag mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bei der Regierung zu unterstützen.

Wie aus Balassagharvat gemeldet wird, hielt die dortige Sektion des Dmke gestern im Stadthaus eine außerordentliche Generalversammlung, welche sich mit der Reform der Umsatzsteuer beschäftigte. Die Versammlung, der Bürgermeister Julius Zsahly, Oberpolizeirat Arpad Kiss, der Präsident der Gemeindeförderung Rudolf Schuchmann u. a. bewohnten, beschloß, die Aktion des Dmke in Angelegenheit der Reform der Umsatzsteuer mit allen Kräften zu unterstützen, welche dahin gerichtet ist, diese Steuer nur an einem Ort zu entrichten.

Die Szentézer Filiale des Dmke, die sich gestern in Anwesenheit des Abgeordneten Anton Bugyi, des Obergespanns Dr. Alexander Nagy, des Vizegespanns Dr. Emerich Kövér, des Bürgermeisters Dr. Emerich Réghessy und der Magistratsräte Ladisláus Bagni und Emerich Kálmán konstituierte, faßte den Beschluß, wonach die Reform des Einhebungssystems der Umsatzsteuer nach österreichischem Muster gefordert wird.

Von der Börse.

Klau, größere Kursrückgänge. — Freundlichere Nachbörse.

Die Effektenbörse hatte wieder einen recht unfreundlichen Tag. Der Verkehr setzte gleich zu Beginn mit namhaften Verkäufen ein, die hauptsächlich auf Grund notleidender gemordener Depots, teils aber auch infolge der von der Berliner Börse vorgelegenen stark gewichenen Kurse vorgenommen wurden und zu einer bedeutenden Abschwächung des Kursniveaus führten. Die Börse war heute von einer vollständigen Verzagtheit ergriffen, die förmlich ansteckend wirkte und die sich auch solcher Börsenbesucher bemächtigte, die sonst einen gewissen Optimismus an den Tag zu legen pflegen. Käufer gab es inmitten dieser trostlosen Situation zuerst überhaupt nicht und erst um die Mittagstunde fanden einige waghalige Spekulantengangs die Tiefstürze den Mut, Meinungskäufe kleineren Kalibers vorzunehmen. Von da an trat in den Kursrückgängen ein Stillstand ein und als die Kontermine an die Deckung ging, begannen sich die Kurse nach aufwärts zu bewegen. So kam es, daß die Einbußen teils ganz, teils überwiegend wieder eingebracht werden konnten und daß eine geringe Anzahl von Effekten, wenn auch nur mäßige, Aufbesserungen erfuhr. Speziell Ganz-Danubius, welche zu Beginn auf namhafte Abgaben einer Bankfirma stärker wichen, verließen mit einer kleinen Abnahme den Markt, als von einer der Kreditbank nahestehenden Seite das Papier gesucht wurde. Der heutige Markt schloß in gebesselter Stimmung. Der Anlagemarkt lag ruhig, fest, der Geldmarkt war bei unverändert billigen Sätzen geschäftslos.

Die Kurseinbußen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 2, Oesterr. Kredit 3, Bodenkredit 13, Vaterl. Bank 8, Realitäten 10, Vaterl. Sparf. 100, Foncière 7, Borsoder Mühle 9, Hungaria 3, Viktoria 5, Bencsiner 45, Hüthen 5, Magnesit 50, Kohlen 65, Salgó 6, Urkánher 15, Pallas 11, Waffen 50, Ganz-Elektr. 25, Hoffer 8, Rima 3, Guttmann 15, Osa 15, Kaszicer 30, Südbahn 4, Mstr 9, Lebante 6, Staatsbahn (ex Rupon) 13, Zuder 35, Aktienbier 10, Gschwinds 5, Szeg. Ganz 5, Danica 9, Kunstbinger 4, Trust 12, Brasser 5. Erhöht waren Ung. Affekur. 100, Ganz 15, Stahl 5, Vulkan 5 1/2, Georgia 6, Stummer 20, Glühlicht 5, Ganz 5, Summi 12.

An der Nachbörse konnte sich die gebesserte Auffassung behaupten und blieb die Tendenz eine feste. Der Verkehr bewegte sich wohl in ganz engen Grenzen, die Abgaben hatten ganz aufgehört und nur in wenigen Papieren kam es zu geringfügigen Abschlüssen bei festen Kursen. Um 2 Uhr waren die folgenden Kurse in Geltung: Ung. Kredit 321, Georgia 213, Ganz 1570—1580, Kohlen 2640, Salgó 368—370.

Vom Getreidemarkt.

Flauere Tendenz.

Die ausgiebigen Regenfälle, die gestern fast über das ganze Land niedergingen und die von außerordentlich mohtuender Wirkung auf die Entwicklung der Saaten waren, nicht minder aber die aus Chicago vorliegenden Meldungen über einen weiteren bedeutenden Rückgang der Getreidepreise riefen auf dem heutigen Getreidemarkt eine entschiedene Verflauung der Tendenz hervor. Die Rückgänge waren insbesondere für Neuweizen ziemlich kräftige, für den heute nicht mehr als 4500 bis 4550 frachtfrei hier erzielt werden konnten, doch war der Verkehr kein bedeutender, da die Käufer, namentlich die Mühlen, sich sehr reserviert behielten, da sie augenscheinlich auf weitere Preisrückgänge rechnen. Alter Weizen lag besser und wurde mit 5300 bis 5350 frachtfrei hier gehandelt. Alter Roggen wurde mit 4150 bis 4200 frachtfrei hier gehandelt, neue Ware stand 3700 bis 3750 zum Ausgebot, wurde aber nur wenig geschlossen. Prompter Mais notiert 3150 frachtfrei hier und 2800 bis 3100 ab Station, Futtergerste 3000 bis 3100 frachtfrei hier, Braugerste 4000 bis 4200 ab Station. Prompter Hafer erzielte je nach Qualität 4200 bis 4500 Frachtparität hier, neue Ware 3800 bis 3900 frachtfrei hier. Reps 5900 bis 6100 ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß-, 76 Kgr. 525,000 bis 527,500, 77 Kgr. 530,000 bis 532,500, 78 Kgr. 535,000 bis 537,500, Komitat Fejer, 76 Kgr. 522,500 bis 525,000, 77 Kgr. 527,500 bis 530,000, 78 Kgr. 532,500 bis 535,000, Roggen 410,000 bis 415,000, Futtergerste 320,000 bis 330,000, Braugerste 380,000 bis 420,000, Hafer 450,000 bis 470,000, Mais 307,500 bis 310,000, Mele 235,000 bis 240,000, Hirse 285,000 bis 295,000, alles Parität Budapest.

(Der Landesverband der Fabriksindustriellen)

hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Paul v. Biro seine Generalversammlung, der ein außerordentlich zahlreiches Publikum, darunter auch die Familie des verstorbenen Präsidenten Franz Chorin, anwohnte. Vizepräsident Paul v. Biro eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er die aktuellen wirtschaftlichen Fragen behandelte und darauf hinwies, daß das Wirtschaftsleben, nach einem Jahre Sanierungsaktion noch immer unter einer schweren Krise und Depression leidet, die in dieser Schärfe nicht voraussehen waren. Die Krise darf uns jedoch nicht müßlos machen, die Lösung der Frage der langfristigen Kredit in irgendeiner Form, das Einsetzen der langentbehrten Investitionen, die Ausrichtungen auf eine gute Ernte bilden lauter Momente, die hoffen lassen, daß das neue Wirtschaftsjahr der ungarischen Industrie günstigere Verhältnisse bringen wird. Hierauf hielt Direktor Dr. Mag Jelenyö eine Gedenkrede über den verstorbenen Präsidenten des Verbandes Dr. Franz Chorin. Die Rede gedachte der öffentlichen Laufbahn, der Bedeutung und Wirkung der Tätigkeit und der leitenden Ideen Dr. Chorins. Sein Wirken haben stets weit über die kleinen politischen Tagesfragen und den Parteihader hinausragende Grundzüge geleitet. Auf wirtschaftspolitischen Gebiete war sein Credo die selbständige Nationalbank und das unabhängige Zollgebiet. In seinen Parlamentsreden äußern sich so viel Talent und Wissen, daß die heutige ganze parlamentarische Generation aus ihnen schöpfen sollte. Chorin ist sich und seinen edlen Idealen während seines ganzen segensreichen Lebens treu geblieben. Seine Arbeit war vom Geiste des Liberalismus getragen. Der Kapitalismus als Produktionssystem fehlte aus seinem volkswirtschaftlichen Wörterbuch. Ihn interessierte in erster Linie: was die industrielle Erzeugung vom Gesichtspunkte des Landes und des Ungarns, eine wie weit gehende Erweiterung der wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte, eine wie starke Befestigung der Unabhängigkeit des Landes und eine wie weit gehende Rangerhöhung sie im Wettbewerb der Nationen für Ungarn bedeutet. Die Schrecken Trianon hat Chorin noch miterlebt, allein in der Tiefe seiner Seele konnte er nie daran glauben, daß das großartige Werk zusammengebrochen ist, dem seine Arbeit so manchen Baustein eingefügt hat. Franz Chorin war eine ideale Gestalt der Nation, die Verkörperung einer großartigen Vergangenheit, gleichzeitig aber auch der Prophet einer schöneren Zukunft, die nicht ausbleiben kann. Stürmischer Beifall folgte dieser Rede, worauf Sekretär Dr. Alexander Knob den Jahresbericht vorlegte, der nach den Ausführungen der Herren Ludwig Kelemen, Oskar Rényi, Julius Gyher und Emil Ehrlich einstimmig angenommen wurde. Schließlich wurden die Generaldirektoren Dr. Eugen Meßler und Paul Prager in den Direktionsausschuß und Direktor Dr. Rudolf Langer in den Ausschluß gewählt.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der heutige Tag brachte das für uns interessante Ereignis, daß der Kurs der ungarischen Krone, wenn auch nur für kurze Zeit, das Niveau der österreichischen Valuta überschritt. Die Züricher Notiz betrug nämlich für die Budapester Devisse 0.007255 und gleichzeitig für die Wiener 72.50, so daß die ungarische Krone

- um für
- währte f
- die unga
- Schilling
- notierte
- falls befi
- Devisen
- der im
- Pfundes
- 10 Punt
- Prags u
- rische
- Dinars
- Dire um
- ...
- wird tele
- tional
- Brand
- rückstich
- und eine
- gelegentl
- verständnis
- ung zu
- Posten.
- ...
- Brit.-Un
- Anglo-Au
- Bosnisch
- Budap.
- Holzbank
- Bodenkre
- Hauptst.
- Vaterlän
- Hermes
- Agrarban
- Kroat. F
- Lloydban
- Ungarisc
- Realitater
- Ungarisc
- Verkehr
- Hypothek
- Handelsk
- Eskompte
- Allg. Ba
- Ung.-Ame
- Ung.-Deu
- Ung.-Ital
- Zentr-Hy
- Ung. Stä
- Merkur
- Nat. Spk
- Oesterr.
- Kommerz
- Verkehr
- Wiener I
- Atlantika
- ...
- Inners:ädt
- Leopoldstä
- Verein. H
- Steinbruc
- Ung. Allg
- Landeszent
- Vaterländ
- Törökves
- ...
- Ung. Assc
- Foncière
- Ungar.-Fra
- Hagel
- Pannonia
- Patria
- ...
- Back
- Borsod-Mi
- Konkordia
- Békésaba
- Budapest
- Gyulaer
- Törökszen
- Gisela
- Hungaria
- Königsmü
- Viktoria
- Transdanu
- Unic
- ...
- Bergy
- Asphalt u
- Bauxit Tr
- Bocsiner
- Borsoder
- Szentlörin
- Csepeler
- Ziegel u
- Nordungar
- Szászvárer
- Berg u. H
- István
- Steinbr.
- Drasche
- Magnesit
- Asphalt
- Ung. Allg.
- Keramit
- Mörer Ko
- Nagybáton
- Sajókondó
- Salgotárj
- Neustifter
- Unio
- Uriká. Yr
- ...
- Druc
- Athenaeum
- Hauptst. B
- Franklin
- Globus
- Kunossy
- Pallas
- Pester Buc
- Révai
- Rigier
- Stephaneum
- ...
- Bezu

um fünf Punkte höher stand. Der Vorsprung währte freilich nicht lange, denn der Schluss betrug für die ungarische Krone 72.45, während der österreichische Schilling den Kurs von 72.50 behauptete.

Der heutige Kurs der ungarischen Krone 100.13, stand also ebenfalls fünf Punkte höher, in Zagreb notierten beide Währungen gleich 815. Der Schweizer Franc ist wieder im Steigen begriffen, denn die Abschwächung des Pfundes um 1/2 des Franc um 22 und der Lire um 10 Punkte, ebenso wie des Dinars um 15, sowie Prags um 2 1/2 ist hierauf zurückzuführen.

Die ungarische Nationalbank erhöhte heute den Kurs des Dinars um 12, des Lei um 5 Punkte und erniedrigte die Lire um 24 Punkte.

Die Oesterreichische Nationalbank. Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Oesterreichische Nationalbank mitteilt, hat Generaldirektor Dr. Brandeis, der vor einiger Zeit aus Gesundheitsrückgründen seinen Dienstvertrag gekündigt und einen Erholungsurlaub angetreten hatte, nunmehr gelegentlich einer kurzen Anwesenheit in Wien im Einverständnis des Präsidenten Dr. Reich seine Kündigung zurückgezogen und verbleibt auf seinem Posten.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich sind in den verschiedenen Unterkommissionen nunmehr so weit vorgeschritten, dass sie in ein entscheidendes Stadium kommen.

Der drohende deutsch-polnische Wirtschaftskrieg. Aus Warschau wird telegraphiert: Kurier Polski schreibt in Besprechung des drohenden Wirtschaftskrieges mit Deutschland, der Kampf würde für Polen unangenehm sein, aber noch viel mehr für Deutschland, das als Industriemacht für seine Ausfuhr neue Absatzgebiete suchen müsste, umso mehr, als auf diese Ausfuhr die Realisierung des Dawesplanes begründet sei.

Der Kongress. Der Kongress wurde eröffnet gegen die Budapest prot. Kaufmann Ignaz Hermann, VIII., Fährherzog Sándor-utca 32 (Masskurator Dr. Leo Domokos, An-

meldungstermin 30. Juli), und gegen den Katzmár Kurzwarenhändler Adolf Gruber (Masskurator Dr. Eugen Mérey, Anmeldungstermin 20. Juli).

Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Budapest Firmen eröffnet: Josef Balla, Bauunternehmungs- und Zementwarenfabrik, II., Teve-utca 12, Anmeldungstermin 22. September, Vermögensverwalter Dr. Paul Simonovits; Julius Buchwald, IV., Városház-utca 8, Anmeldungstermin 30. Juli, Vermögensverwalter Dr. Salomon Schön; Frau Artur Bendig, V., Rudolfstér, Anmeldungstermin 17. Juli, Vermögensverwalter Dr. Joan Bedros; Anton Glöckner, I., Szent János-tér 4, Anmeldungstermin 11. September, Vermögensverwalter Dr. Géza Dombár.

Antliche Kurse der Ung. Nationalbank. 15. Juni. (Schlusskurse.) Oesterr. Schilling... 9995-10055; Belgische Franc... 3314-3348; Wien... 9995-10055; Brüssel... 3344-3366; Mark (Billionen)... 16690-16754; Schweizer Franc... 13795-13879; Berlin... 16800-16894; Zürich... 13795-13879; Tschechische Krone... 2005-2117; Englische Pfund... 344000-347000; Prag... 2105-2117; London... 845000-847000; Warschau... 13480-13634; Dollar... 70480-71260; Poinische Zloty... 13580-13664; New York... 7090-71410; Vilány... 1216-1288; Holland. Gulden... 28255-28581; Dinar... 1236-1241; Amsterdam... 28555-28781; Belgrad... 510-518; Dänische Kronen... 13210-13350; Leva... 515-519; Kopenhagen... 13410-13490; Lira... 332-334; Schwed. Kronen... 18770-18988; Bukarest... 330-332; Stockholm... 19020-19188; Lire... 2760-2794; Norweg. Kronen... 11760-11930; Mailand... 2776-2794; Oslo... 11960-12030; Paris... 3444-3468; Franc... 3444-3468; Napoleon... -

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 12. Juni in Tausenden Kronen

Table with multiple columns and rows listing various banks, industries, and commodities such as Eisenwerke, Holzindustrie, and Bergwerke.

Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities including Budapest, Berlin, Prague, and Zurich, with columns for 'Kurse', 'Wien', 'Berlin', 'Prag', and 'Zürich'.

Wien, 15. Juni. Ungarische Krone 0.009973 G., 0.010053 W., Budapest Devis 0.009949 G., 0.009989 W.

Zagreb, 15. Juni. Budapest 0.0815, Wien 315.-, Berlin 1370.-, Prag 170.95, Sophia -.-, Bukarest -.-

Ausländische Börsen

Wien, 15. Juni. Die Effektenbörse eröffnete, da keine Anregung vorhanden war, flau. In der Kulisse war auf der ganzen Linie das Angebot im Uebergewicht, die Kurse waren niedriger.

Berlin, 15. Juni. An der Effektenbörse war die Stimmung infolge der ungünstigen Lage der Eisen- und Kohlenindustrie, der Betriebseinstellungen und der Arbeiterentlassungen nervös und das Angebot war im Uebergewicht.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 15. Juni. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Auftrieb 522, unverkauft 105 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 14,000-18,000, IIA 9000 bis 13,000, IIIa 7000-8000, Kühe Ia 13,000-16,500, IIA 8000 bis 12,000, IIIa 6000-7000, Stiere Ia 14,000-17,000, IIA 10,000-13,000, Weindloch 4000-5500, Büffel 8000-13,000, Räder 15,000-17,000, Jungvieh 7000-13,000. Die Tendenz war schleppend.

Budapester Stechviehmarkt vom 15. Juni. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Lebende Schweine. Auftrieb 3670, unverkauft 1410 Stück. Preisnotierungen: Herrschaftsschweine 20,500-21,000, Bauernschweine 19,000-20,000, leichte 16,000-17,500, alte 17,500-18,500. Tendenz mittelmäßig. Geflügel: Schweine Ia 23,500-24,000, IIA 21,000-23,000, leichte 17,000 bis 20,000; Schweinefleisch 22,000-25,000; Rindfleisch Ia 16,000 bis 20,000, IIA 10,000-14,000, IIIa 5000-8000; gestochene Räder 22,000-25,000 mit utuellem Abschlag; Zwickler 8000-14,000. Tendenz flau.

Der heutige Kurs der ungarischen Krone...

Magyar Kir. Opera.
Vizsgaeloadás.
Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Faluroszta.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városi Színház.
Dolly.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Peer Gynt.
Kezdeté fél 8 órakor.

Cirkus Beketow
Heute abend 8 Uhr

Neu!
Spaniens größte Sensation!
Zum ersten Male in Budapest!
3 spanische Stiere
und
andalusische Pferde im Zentralkäfig
dressiert u. zusammen durchgeführt von Don Arturo Manzano.
Nur noch kurze Zeit!
Capt. Alban Roberts
Todestrahlen
Außerdem das sensationelle aus 16 Attraktionen bestehende Juni-Programm.
Billige Preise!

Jardin de Paris
A
kabarében
szencziós revü
Az újonnan épített
Jardin-Terrasson
a Haway zenekar mellett
a közönség táncol.

Roya Orfeum.
(Az Apollo-Színház vendégszéké) Erzsébet-körút 31.
Telefon: József 121-67, 121-68.
A fiastyuk
Édes a bosszu
Kata huszár
Téves kapcsolás
Tata
Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház.
József-körút és Üllői-ut sark.
Száguldó kerék
részben.
(Előjátékkal.)
Felrobant tárgyalás
2 felvonásban.
Előadások fél 7 és 9 órakor.

ELIT-MOZGÓ.
Vígyszínház mellett.
Quo vadis...?
Lássuk a medvét.
Burlak.
Előadások fél 7 és 9 órakor.

KAMARA
— Mozgófényképszínház —
(Hungária-fürdő palotájában)
Dohány-utca 42. Nyár-utca sark.
Fehér álmok menyasszonya
amerikai attrakció 6 felvonásban.
Kérek egy pontot
Fix Fox barcsak 5 felvonásban.
Előadások 6, 8 és 10 órakor.

Kleiner Anzeiger.
Das Wort: ... 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K.
Die kleinste Anzeige:
an Wochenenden ... 10.000 K., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 K.
Jede festschriftliche Wort wird für zwei Worte gerechnet.
Stellenangebote zahlen jeweils die Hälfte.
Coffee-Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen
Bewerbung des Interessenten ausgestellt. Inserate auf Wunsch verteilt.
Rundliche Anzeigen werden in unserer Administration unentgeltlich erstellt,
brieflichen Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

KAUF. VERKAUF
Spezialgeschäft für Silbertafel-
bestände.
Szigeti Nándor és Fia, Bu-
dapest, IV., Múzeum-körút 17.
Silbermünzen kauft jedes Quan-
tum.
20187

Bettfedern, Kissen beste, billi-
gste Güntersquelle Sachel, Dob-
utca 3. Hygienische Bettfedernamp-
reinigung.
105

Zähne, Brillanten,
Gold, Silber kauft zu höchsten
Preisen. Goldarbeiter Kossuth
Lajos-utca 11, Halbfloß 5.
3967

Brillanten, Juwelen kauft zu
höchsten Preisen J. J. Budapest,
Egry-utca 11. Telefon 3974

NÄHMASCHINEN
Nähmaschinen, Bienele auf Re-
paratur gegen Garantie am
besten zu beschaffen bei Weiss,
Ede, Baross-utca 68. 3911

Vígyszínház.
Nyári kabaré.
Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.
Régi jó Budapest.
Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Szinkör.
Haláltánc.
Kezdeté fél 8 órakor.

Scala Színház.
Uj variété műsor.
Kezdeté fél 9 órakor.

KERT-MOZI
Aréna-ut és Vilma királyné-ut
sarkán. Telefon: 26-04.
Tavaszi ébredése
szinmű 6 felvonásban.
Mindent egy leányért
amerikai történet 6 felvonásban.
Buster és a félszemű keselyű
Előadások 8 és 10 órakor.

Liget-Mozi
Thököly-ut és Szabó József-ut sark
Janus 16-tól Janus 18-ig bezárólag
Paramount világatrakció!
Asszony asszony ellen.
Dráma 6 felvonásban.
(Nita Naldi és Conrad Nagel.)
A nagyságos új nevelője.
Vidám amer. történet 6 felvonásban
A főszerepben Viola Dana.
Előadások kezdete 8 órakor.
Fedett nézőtér.

Márkus Emilia Park
Am Platze des alten National-
theaters. Telefon: J. 74-90
Szeretlek...
Főszerepben: Líano Haid.
A dalbetéteket Halász Gyula, az Opera-
ház tagja énekli.
Mindennek a nő az oka.
Hiradó.
Vorstellungen 1/49 und 1/11 Uhr.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Terecz-körút. Tel. 102-8
A kocavadás.
A kortesfogás.
Cipőt tisztítani kérem!
Aladin csodalámpája.
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor

Nyugat-Mozgó.
Terecz-körút 41. Telefon: 71-62
A kétarcu mandarin.
Az amerikai First National Supper-
produkciója 6 felvonásban.
Mindhalálig.
Szimó 8 felvonásban.
Előadások 5, 1/8 és 1/10.

URANIA.
Rákóczi-ut 21. Telefon: J. 121-35
A kocavadás.
A kortesfogás.
Cipőt tisztítani kérem!
Aladin csodalámpája.
Előadások 5, 1/8 és 1/10 órakor.

MÖBEL, TEPICHE
Rézbutor, vasbutor, öszezecsu-
kos vaságakak, ágyceteket, leg-
olesóbban. Prókászka-gyár, VI.,
Gróf Zichy Jenő-utca 46. 2653

Vas-, rézbutorok legolesóbb-
ban kaphatók részlete is
Klein Adolf és Fia gyárában,
VIII., Madách-utca 34. 2659

Butorhitel a Malomsoky-
gyár eladási vállalatánál.
Balázs Henyvel. VII., Ká-
rly-körút 3. félémelet (az
udvarban). Közalkalmazot-
laknak különleges kedvez-
mények. 1410

Möbelkredit-Abteilung der Bog-
Pál Handels-Alt.-Ges. normals
Balázs u. Comp., Möbelmar-
haus, VI., Vilmos császár-ut
43, hat ihre Tätigkeit auf der
altenommierten bewährten Ba-
sis wieder begonnen. Schlafzim-
mer, Speisezimmer, Herrenzim-
mer und Salongarnituren zu
billigen Preisen bei günstigen
Zahlungsmodalitäten erhältlich.
3968

szelők. sezlóntakarók, ma-
tracok, szalagarnitúrák.
kedvező fizetési feltételekkel.
Saját készítmény. Tartós
munkák. Vidékre csomagolás.
VIII., Horánszky-utca 7. kár-
pitos műhelyben Sándor-ut-
ca mellett. 3969

**Réz-, vasbutor, sodronyágy-
betét, öszezecsuks vaságy,
gyermekkocsis legjobbak
Hikker gyárából. Dohány-
utca 6. sz. Telefon József
61-97. 3975**

**Ausdrücklich prima Perjer-Jau-
teulis, Garnituren, Chaiselongues,
Matratzen Aufarbeitungen auch auf
Zeitabhlung. Tapezierer Deucht Sa-
nos, Nagymező-utca 49.**

BEKLEIDUNG
Ausdrücklich in geistigt und
geübt, empfiehlt sich den geehrten
Damen. Uebernehme auch Arbeit
zubause. Briefe unter „Reichte
Wade 099“ an die Exp. 26399

Ausdrücklich empfiehlt sich
für 40.000. Unter „Geistigt 295“
an die Exp. 20295

STELLENGESUCHE
Uebernehme vierjährige
Korrespondenzbildung auch fun-
denweise. „Bericht 250“ Exp. 20250

Intelligentes Mädchen aus
norweger Familie, mit ungarisch, deutsch,
französischen Sprachkenntnissen. Gym-
nasialmatura, würde die Stelle einer
Sekretärin bei einem Unternehmen
oder einer Gesellschaftin bei allein-
stehender Dame oder jungem Mäd-
chen annehmen. Briefe unter „Mu-
staltisch“ Annoncenbureau Lenzer,
Szerivita-ter. 1421

UNTERRICHT
Erzieherinnen, fremdsprachig,
mufitalisch, Bonnen, Kinderpfle-
gerinnen empfiehlt und placiert zu-
geleitete selen Zages Faragó Fran-
ziska, Nagyköröna-utca 3. Tele-
phon 122-87. 4110

Zsoldos-magántanfolyam Bu-
dapest, VII., Dohány-u. 84.
Telefon: József 124-47. Elő-
készít polgári- és középisko-
lai magánvizsgákra. érettsé-
gi vizdeketek is. 3980

**Államilag képzett okleve-
les zongoratanár magyar-, né-
met-, francia társalggással nyári
alkalmazást keres. Kisúdor-utca
7. I. 15. 20267**

**Norddeutsches Fräulein mit Ko-
pferkenntnissen sucht Nachmittagsbe-
schäftigung zu Kindern. Gest. Zu-
schreiben unter „Sehr verlässlich 298“
an die Exp. erbeten. 20298**

**Einjüdes, joldes Kinderfräulein,
das auch alle sonstigen Hausarbei-
ten verrichtet, zu dreijährigem Ma-
derl gesucht. Adler, Báthory-utca
9. II. 5.**

**Deutsche Erzieherinnen sucht Ge-
nehmigung Erwerbstätiger Frauen
(Kenyérkeresőkönk Szóvetsege),
Régiposta-utca 15. Nachmittag. Tele-
phon 48-60. 20293**

**Korrek deutsch sprechendes, joldes
Fräulein wird zu neunjährigen
Mädchen für sofort gesucht. Adresse
in der Exp. 20292**

**Deutsche Dame sucht Tagesstelle
möglichst zu größeren Kindern.
Antwort erbeten unter „Gebildet
296“ exp. 20296**

**Kindergrünerin mit Praxis und
Jahresgegniffen sucht Stelle in
gutem Hause. Eventuell Sommer-
engagement. Adresse Mohora, No-
grádmegye, Fräulein S. E. Grof-
kastely. 20294**

**Jüngere deutsche Kinderfräulein
dingend gesucht. Bestbezahlte Stel-
len. Ponteli, Szerecsengasse 57.
20301**

**Neuet kisasszony 2 gyermek
mellé, ki háztartásban segítsen,
varni tud, Pestkörnyékére felvé-
tetik. Zongorázni tudók előnyben.
Ajánlatok Vogl Vilmos, Pomáz
20299**

MUSIK
Zinsefreier Klavierkredit!
Ausländer Weltfabrikate,
Sternberg, Klavierjalon, Rá-
kóczi-ut 60. 3897

**Hors concours. Unübertreffliche
Preisbegünstigung. Sternberg,
Klavierjalon, Rákóczi-ut 60.
4000**

**Ausländer auf der Durchreise,
kaufen Klaviere, Pianinos bei
Sternberg, Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. Telefon József
60-68. 3998**

**Synopators London Jazz-Auf-
nahmen: Sahara, Dumbell,
Annabelle, Savagau! Gitar-
renmusikorchester: Lieberhans,
Sogantenne. Generalvertre-
tung der Grammophon-Gesell-
schaft, Rákóczi-ut 60. 4006**

Agenten! Wiederverkäufer!
zu jedem annehmbaren Preis!
weltberühmte Klaviere, Piani-
nos, mit englischen Medants-
mus. Sternberg, Rákóczi-ut 60.
3996

**Am vertrauenswürdigsten,
fünfte Jahrgang. Sternberg,
kón. Hof-Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. 3999**

**Klaviertransporte, Stimmungen
und Reparaturen mit Garantie bei
Kerestély, Vilmos császár-ut 21.
Telephon 33-47. 3987**

**Zongorát, pianinót, harmo-
niumot ne vegyen, mig Re-
ményi zongoralepét meg-
nem látogatta. Vétel, csere,
hangolás, javítás, beraktá-
rozás. Király-utca 58. 3979**

**Zu Reklamzwecken stellen wir
gratis von Privatien zu ver-
sendende Klaviere aus in un-
serem Musikpalais, Rákóczi-ut
60. 3991**

**Ha zongorát vásárol vagy elad,
forduljon bizalommal Waldmann-
hoz, Revczky-utca 9. 3984**

REALITÄTEN
Realitas. Aktiengesellschaft,
Erzsébet-körút 27, Cambinus-
Palais. Telefon: József 121
-93. Telegrammadresse: Real-
itas-Budapest. 9625

**Gellért Ingatlan Forgalmi
Vállalat, I., Villányi-ut 10.
Tel. J. 74-51. Bérpaloták,
bérházak, magánpaloták, fő-
uri villák, családi házak, vil-
lák, kastélyok, nyaralók,
bérházak és villakelkek, kert-
gazdaságok, gyárak stb. Pest-
en és Buda környékén öri-
ási választékban eladásra
előjegyezve. Telefonhívásra
azonnal bemutatjuk az in-
gatlantokat. Telefon J. 74-51.
9784**

HÄUSER
Kispest központján három-
szobás urház, kitünő kar-
ban remek gyümölcsös disz-
parkban, modern baromfi-
házzal, disznóállal, üvegház-
zal, háztulajdonostól több
évre négyven millióért bér-
beadó, mely öszezben lé-
pés és több évi bér is benn-
foglaltatik. Harrach, Buda-
pest, Egryem-ut. 6. vagy
Kispest, Kistaludy-utca 53.

**Kispest központján három-
szobás urház, kitünő kar-
ban remek gyümölcsös disz-
parkban, modern baromfi-
házzal, disznóállal, üvegház-
zal, háztulajdonostól több
évre négyven millióért bér-
beadó, mely öszezben lé-
pés és több évi bér is benn-
foglaltatik. Harrach, Buda-
pest, Egryem-ut. 6. vagy
Kispest, Kistaludy-utca 53.**

**Klimat. Kurort Teichhof, Wa-
ria Trost b. Graz, 5 Minuten von
der Elektrizität, herrlich gelegen,
freundliche Zimmer, sorgfältige
Pflege. Prospekto 100**

**Bohl. Sandaufenthalt in der
schönen waldigen Seebühnen, 15
Minuten von der Bahnstation
Schnepfenau. Schöne Zimmer samt
vorrüglicher Verpflegung von 5 Sch.
aufwärts. Pension Weinleihenhof
bei Schnepfenau an der Südbahn.
12417**

**Penzion Summer, Götz, Post-
feldkirch, Borarlberg, herrliche Ge-
bäude, Seehöhe 560 Meter,
2 Minuten prächtige Nadelwälder,
noch einige schöne Zimmer mit
Penzion (Juni 7 Sch., Juli 7.50 Sch.)
zu vergeben. 1/2 Stunde von der
Bahn. 12427**

**Sommeraufenthalt. In schönster
Gegend, neben Bad Szapmanndorf,
wäre Zimmer mit Kücheneinrichtung
zu vermieten. Zufahrt aus Dr.
Büchler, Bad Szapmanndorf. 12438**

**Sommerfrische Kirchberg a. d.
Piellach, Posthof Hof Posthof, sind
noch einige Zimmer mit Pension zu
vermieten. Anfragen an Obgenann-
ten. 12448**

**Postpension „zum Touristen“,
Schottwien am Semmering, ver-
mietet Zimmer mit voller Verpfle-
gung. Voll- und Schwimmbad. Tele-
phon 11. Vel.: S. Waighit. 12407**

**Unice, Erholungsheim Pension
Schweizerhof Nr. Dr. Kotanyi be-
reits eröffnet. Herrliche Lage, erfr-
lichste Verpflegung. Im Juni er-
mäßigte Preise 12428**

**Omunden, Villa am See, in gän-
zlich staubfreier herrlicher Lage, sehr
schön eingerichtet, zwölf Zimmer,
Badezimmer, Küche, 16 Betten zu
vermieten. Wohnung auch teilbar.
Segejolle, 2 Ruderboote, Bade-
gelegenheit beim Hause. Anfragen
bei M. Wüben, Omunden. 12408**

**Prejegger See, Rannien, Villa,
idyllisch, staubfrei, sonnig, waldig
gelegen. Belle Pension 6 Sch.
Stiegler, Hermagor. (Retourfabrik).
12489**

**Grado, schönstes Strandbad der
Adria. Pension Villa Dora, Strand-
ausblick, erfrlich. Wiener Küche,
deutsche Bedienung. Tagespreis samt
Wohnung in der Vor- und Nach-
mittag 28 Lire und in der Spat-
mittag 36 Lire. 12499**

**Vad Fisch, Zimmer in herrlicher
Lage, nahe der Eplanade und dem
Wald, Balkons, Garten. Mit voller
Verpflegung 9 bis 12 Sch. G.
Gyözö-Stronstaff, Fisch, Alhorn-
12418**

**Penzion Lindenhof, Bogenhof,
Geistreich, Niederösterreich, Pen-
sion samt Verpflegung 6 Schilling.
12466**

**Grado, Villa Lydia, Pension von
25 Lire an, Kinder Hälfte. Wiener
Küche. 12488**

**Winterbrühl Hotel Feim-
reitmühle: Tages- und Monats-
zimmer, vorzügliche Küche, Pension
(vier Mahlzeiten) 10 Sch. inkl. al-
ler Abgaben. Gemütl. Aufenthalt.
Teleph. Winterbrühl 40. 12476**

**Reveröffnung! Familienpension
Kügelhof in Kirchhatten (Nied-
österreich, Westbahn), Belle Pension
Sch. 5.50. Prospekto gratis 12488**

**MIETUNG UND
VERMIETUNG**
Auf dem beliebtesten Platz der
Hauptstadt ist ein Gaszimm-
mer mit Alkov, eingerichtet, zu
Büreauzwecken, mit Telephon,
preiswürdig zu vermieten. An-
träge unter „Lipót város 274“
an die Exp. 20274

Wohnungen zu übergeben:
Kispest központján három-
szobás urház, kitünő kar-
ban remek gyümölcsös disz-
parkban, modern baromfi-
házzal, disznóállal, üvegház-
zal, háztulajdonostól több
évre négyven millióért bér-
beadó, mely öszezben lé-
pés és több évi bér is benn-
foglaltatik. Harrach, Buda-
pest, Egryem-ut. 6. vagy
Kispest, Kistaludy-utca 53.

**Möblierte Zimmer
Verpflegung**
In der Nähe des Tiergartens schön
möbliertes zweifelhafertes Zimmer
mit separiertem Eingang ab 15. Juni
zu vermieten. VI., Szendyhagyja 95.
IV. 2. St. 20254

**Elegantes Zimmer mit vollkom-
menem separiertem Vorzimmer, Bade-
zimmerbenützung und elektrischer Be-
leuchtung sofort zu vermieten. II.
F5-utca 60. I. 21. 19954**

**KURORTE
Sommer- und Herbst-
aufenthalte**
Bei Anfragen
oder bei dem Besuch der hier an-
gelegten Kurorte, Sommer-
frühen, Hotels, Gasthöfe,
Penzionen u. wollen Sie sich an
das „Neues Pester Journal“
berufen. Sie genießen dadurch
einen Vorteil.

**Hotel u. Pension Buhar, Beg-
scheid bei Maringell, 815 Meter,
Fernsprecher im Hause, angenehmer
Aufenthalt, beste Unterkunft, vor-
zügig Verpflegung, zivile Preise.
Sunt Ermäßigung, Prospekto gegen
Nachporto. 6539**

**Portorose, Hotel „Pension
Bellaria“, neu eröffnet, auf
das modernste eingerichtet,
herrliche Lage, eigene Bäder,
eigenes Kino. Näufige Preise.
6537**

**Intelligentes älteres Mädchen
mit schöner Wohnung, Einkom-
men und Ausstattung wünscht
behufs Ehe die Bekanntschaft
eines distinguiert. Herrn, über
Wien, zu machen. Briefe unter
„Distinguiert 272“ an die
Exp. 20272**

KORRESPONDENZ
Angolal és táncolni tudó gen-
leman tisztességes ismeretségeit
keresi unéleány. „Conversation
20“ jellegű Sikray hirdetőiro-
dába, Vilmos császár-ut 33. 6328

**Distinguierte ehbare Damen-
bekanntschaft wünscht behufs Ver-
bringung freier Zeit 1/4-jähriger, le-
biger Oberbeamter. „Seelenver-
wandt 291“ Exp. 20291**

**Ausländer, Kosmopolit, 37 Jahre
alt, wünscht ehbare Freundschaft
mit intelligenter, feiner Dame. Zu-
schreiben erwünscht unter „Dis-
tinction 287“ an die Exp. d. Bl. 20287**

KOSMETIK
Goldblond werden Sie durch
den Gebrauch der Eisner'schen
Eau Parfüee 20.000 Kronen,
braunes oder schwarzes Haar
geminnen Sie aus dem Auf-
extrakt R. 20.000. Eisner-Dro-
gerie, erherzog. Kammerlie-
ferant, Budapest, VI., An-
drassy-ut 37. 3972

Spezielles Haarfärbemittel Ver-
färbte Haare werden in jeder
Farbe und Nuance mit Ver-
antwortung rekonstruiert. Bel-
városi Női Fodrászterem, IV.,
Váci-utca 27-29. (Telephon
88-68.) 1408

Sauro! Neuhett! gegen Falten
und Runzeln für Damen und
Herren bei jedem Damenfriseur
und Kosmetik erhältlich. 3970

**Sensation. Grünliche Haar-
entfernung mit Spezialmittel
gegen Garantie mit Galben-
Gesichtunreinheiten werden ge-
wöhnlich behandelt. Postmeister
Frau Kovács, Kosmetiker,
Rákóczi-ut 66, I. beim Jen-
traubenhof. 3971**

**Erfolge des Ber-
National-
richte b
Genf.
Diverse
Ministe
postage
waren,
hat die
gen ein
wendet
der Stra-
men. D
dig, soll
die es
raten
Bethl
Schritt
ministre
biete zu
den Lan-
feits ist
antenito
folg ge-
dent ha-
tischen
das un-
hygien
des Ger-
gewiesen
hat diese
G
fange de
Bild sein
und es
immerpo-
feinen D
Hausjes.
Ungarn
in der S
Rede des
sprach v
Seiten d
starke Z
stand da
Persönl
ganze N
die Vert
richtigkei
und die
Bethl
mühte, d
den Deb
tagen.
selbstber
des Sta
weitere
daß niem
Gelegen
Die Gef
der Min
den Vert
stützung
daß die
und unt
weisemat
rung i
dafür
Merau
damit
Land s**